

Auf ein Wort



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

das neue Jahr hat begonnen und dieses Mal mit mehreren personellen Veränderungen im DVW. Wie Sie bereits wissen, haben wir im vergangenen Jahr Christian Hesse als neuen Vizepräsidenten gewählt. Er hat sich Ihnen im vergangenen Heft vorgestellt und nun seine Aufgaben übernommen. Christof Rek, seinen Vorgänger im Präsidium, haben wir Ende vergangenen Jahres gebührend verabschiedet. Christiane Salbach hat inzwischen die Aufgaben von Hagen Graeff in der DVW GmbH übernommen und bleibt uns mit ihren wertvollen Erfahrungen bei veränderten Schwerpunkten erhalten. Sie kümmert sich nun vollständig um die Organisation der INTERGEO.

Die Aufgaben der DVW-Geschäftsstelle liegen jetzt in der Verantwortung von Ina Loth, die sich Ihnen ebenfalls bereits vorgestellt hat. Bitte beachten Sie, dass sich damit auch die Kontaktdaten der DVW-Geschäftsstelle geändert haben. Und unser Ehrenpräsident Hagen Graeff zieht sich aus dem aktiven Vereinsgeschehen zurück. Auch wenn wir dabei einen langjährigen, äußerst geschätzten Kollegen verabschieden mussten (siehe dazu auch S. n-2), so freuen wir uns doch sehr auf unsere Neuen – und darüber, dass der Aufgabenübergang so reibungslos verlaufen ist.

In diesem Zuge haben wir die Geschäftsverteilung im Präsidium angepasst. Das betrifft insbesondere die Betreuung der DVW-Arbeitskreise, die sich ebenfalls zum 1. Januar 2019 in neuer Besetzung gebildet haben. Künftig wird sich Thomas Paul um die Arbeitskreise 1 (Beruf), 5 (Landmanagement) und 6 (Immobilienwertermittlung) kümmern. Jens Riecken ist zuständig für den AK 2 (Geoinformation und Geodatenmanagement). Christian Hesse übernimmt die Betreuung der Arbeitskreise 3 (Messmethoden und Systeme) und 4 (Ingenieurgeodäsie). Jürgen Müller ist weiterhin zuständig für den AK 7 (Experimentelle, Angewandte und Theoretische Geodäsie).

Eng mit dem DVW verbunden ist die FIG – Fédération Internationale des Gé-

mètres bzw. International Federation of Surveyors. Über die Wahl von Rudolf Staiger zum FIG-Präsidenten habe ich hier mehrfach geschrieben. Nun ist es soweit: Rudolf Staiger ist seit dem 1. Januar 2019 für vier Jahre im Amt. Mit ihm stellt die deutsche Geodäsie übrigens den dritten Präsidenten in einem herausragenden internationalen geodätischen Fachverband. Außer ihm sind

der Geodäsie sowie vielfältige Beteiligungen am Tag der Geodäsie, der von der Deutschen Geodätischen Kommission ausgerufen wurde. Diese Aktivitäten tragen unmittelbar zu einer höheren Sichtbarkeit und Wertschätzung unseres Fachs in der breiteren Öffentlichkeit bei. Darauf wollen wir aufbauen, das werden wir weiterentwickeln und das wird uns auch dieses Jahr intensiv beschäftigen.



Das neue DVW-Präsidium

Foto: DVW e. V.

dies noch Harald Schuh für die International Association of Geodesy (IAG) und Christian Heipke für die International Society for Photogrammetry and Remote Sensing (ISPRS). Allen Amtsinhabern sei herzlich zu dieser Würde gratuliert. Wir freuen uns auf eine produktive Kooperation zwischen DVW und FIG sowie auf eine fruchtbare Zusammenarbeit der internationalen Verbände zum Wohle unseres Berufs.

Nachdem in den vergangenen Ausgaben die Neubesetzung der Arbeitskreise und die Ausrichtung der INTERGEO im Vordergrund standen, möchte ich nun auf unsere Landesvereine und deren Mitgliederarbeit eingehen. Auch wenn ich in meiner Rubrik vor allem eine Gesamtsicht des DVW einnehme, sind Ihre Ansprechpartner vor Ort Ihre jeweiligen Landesvereine mit ihrem umfangreichen Angebot. So gibt es neben Fachveranstaltungen, Stammtischen, Exkursionen und Publikationen der Landesvereine neuerdings während der INTERGEO auch gemeinsame Aktionen auf dem DVW-Stand. Dies alles trägt unmittelbar zu dem starken beruflichen Netzwerk bei, das Ihnen der DVW bietet. Zur Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes und des Angebots unserer Landesvereine haben wir im letzten Jahr einige wegweisende Beschlüsse gefasst, die nun Zug um Zug umgesetzt werden.

Besonders betonen, als eine wesentliche Maßnahme, möchte ich die Öffentlichkeits- und Nachwuchsarbeit in den Landesvereinen. Zentrale Träger sind hier von den DVW-Landesvereinen initiierte Aktionen wie die Aktionswoche Geodäsie oder die Woche

Kommen Sie zu den Veranstaltungen Ihrer Landesvereine, nutzen Sie die vielfältigen Angebote und nehmen Sie aktiv am Vereinsleben teil. Gerne können Sie uns Ihre Anregungen sowie Lob und Kritik mitteilen, entweder im persönlichen Gespräch oder unter Nutzung unserer digitalen Kanäle. Ein gemeinnütziger Verein wie der DVW lebt vom Interesse und vom Engagement seiner Mitglieder. Wir sind eine berufliche Gemeinschaft mit vergleichbaren Interessen, die wir miteinander viel besser einbringen, befördern und umsetzen können. Lassen Sie uns das gemeinsam gestalten!

In diesem Sinne wünsche ich uns eine synergetische Zeit.

Ihr Hansjörg Kutterer

Präsident des DVW

DVW-nachrichten

DVW im Internet: www.dvw.de

Schriftleiterin:

Dipl.-Ing. Ina Loth

Hauptstraße 127, 77830 Bühlertal

Tel.: 07223 9150-850

dvw-nachrichten@dvw.de

Redaktionsschluss für die nächsten DVW-nachrichten ist der 28.2.2019.

DVW e.V.

DVW-Ehrenpräsident Hagen Graeff feierlich verabschiedet

Nach jahrzehntelangem, herausragendem, ehrenamtlichem Engagement gibt DVW-Ehrenpräsident Hagen Graeff seine Aufgaben als Generalbevollmächtigter der DVW GmbH



Hagen Graeff

ab und zieht sich aus dem aktiven Geschäft zurück. Aus diesem Anlass wurde Graeff am 16. November 2018 im Rahmen einer Sitzung des DVW-Präsidiums besonders gewürdigt und feierlich verabschiedet.

Auch wenn Hagen Graeff wohlbekannt ist, so ist es doch geboten, an dieser Stelle einige biographische Daten zusammenzustellen. Hagen Graeff ist Jahrgang 1943. Er studierte bis 1968 in Berlin Geodäsie und trat nach einem kurzen Abstecher in die Wissenschaft als Referendar in der Freien und Hansestadt Hamburg in den Staatsdienst ein. Dort verbrachte er sein gesamtes weiteres Berufsleben, von 1991 an als Leiter der dortigen Vermessungsbehörde bis zu seinem Ruhestand im Jahre 2008.

Im DVW übernahm Hagen Graeff bereits sehr früh verantwortliche Positionen: Von 1975 bis 1983 als Vorsitzender der Bezirksgruppe Hamburg, von 1984 bis 1998 als Landesvereinsvorsitzender Hamburg/Schleswig-Holstein, von 1991 bis 2000 als Vizepräsident und schließlich von 2001 bis 2008 als Präsident des DVW. Weitere nützliche Erfahrungen hat er als Kongressdirektor des Deutschen Geodätentags 1979 in Hamburg und als AdV-Vorsitzender in den Jahren 1997 und 1998 gesammelt.

Die heute so erfolgreich wirksame Vereinsstruktur des DVW mit dem Neuzuschnitt der Arbeitskreise und die Transformation des Deutschen Geodätentags in die INTERGEO als weltweit größte Kongressmesse auf den Gebieten Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement sind in wesentlichen Teilen Hagen Graeffs Verdienst. Auch die Bremer Erklärung zur Verbändezusammenarbeit und die Einrichtung der Interessengemeinschaft Geodäsie (IGG) gehen auf seine Weitsicht und seine Initiative zurück. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft und der

Würde eines Ehrenpräsidenten des DVW im Jahr 2009 im Anschluss an seine Amtszeit als Präsident waren folgerichtige Auszeichnungen.

Als Generalbevollmächtigter der DVW GmbH zur Durchführung des INTERGEO-Kongresses blieb Hagen Graeff dem Verein und vor allem dem Präsidium als Impulsgeber, Netzwerker und Organisator erhalten. Anlässlich des 70. Geburtstags hatte der damalige DVW-Präsident Karl-Friedrich Thöne den Jubilar äußerst treffend charakterisiert: »Hagen Graeff ist eine der großen, bedeutenden Persönlichkeiten in der langen Reihe der DVW-Präsidenten seit 1871, der den Verein mit hanseatischem Kaufmannsgeist und Hamburger Weltoffenheit auch und gerade im partnerschaftlichen Zusammenwirken mit den Schwesterverbänden auf einen guten Kurs gebracht hat.« Als Ausdruck der Wertschätzung für seine ehrenamtliche Gesamtleistung hat der DVW Hagen Graeff im Jahr 2017 seine höchste Auszeichnung, die Helmert-Gedenkmünze, verliehen.

Der DVW als Ganzes und das DVW-Präsidium im Besonderen schulden Hagen Graeff Dank und Anerkennung. Sein angenehmes, freundschaftliches Wesen und seine klugen, treffenden Einsichten und Kommentare werden uns bei unseren Treffen fehlen. Wir sind aber sicher, dass Hagen Graeff auch über seinen Abschied hinaus die Belange des DVW mit großem Interesse verfolgen wird. Auf alle Fälle wünschen wir ihm für seinen Ruhestand nun auch im Ehrenamt viel Freude und alles erdenklich Gute!

Hansjörg Kutterer

Christof Rek aus dem DVW-Präsidium verabschiedet

Im Rahmen der letzten Sitzung des Präsidiums 2018 wurde DVW-Vizepräsident Christof Rek am 16. November 2018 in Iphofen feierlich verabschiedet. Erstmals für die Periode 2003–2006 als Nachfolger von Andreas Drees ins DVW-Präsidium gewählt, vollendete Rek am 31. Dezember 2018 nach beachtlichen 16 Jahren seine vierte und letzte Amtszeit als DVW-Vizepräsident, nachdem er auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Wiederwahl angetreten war.

Als das einzig freiberuflich tätige Mitglied im DVW-Präsidium brachte Rek, Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur mit Büro in Berlin, eine eigene, aufgrund ihrer Komplementarität zu Verwaltung und Wissenschaft, äußerst wertvolle Perspektive mit. Während seiner gesamten Zeit im Präsidium war er für die Betreuung des DVW-Arbeits-

kreis 1 (AK 1 »Beruf«) zuständig, der ihm in besonderem Maße am Herzen lag. Vielfältige Aktionen zur Nachwuchswerbung wurden von Rek initiiert und maßgeblich realisiert.

Er engagierte sich im Laufe seiner Amtszeit auch sehr für den AK 2 (Geoinformation und Geodatenmanagement) sowie für den AK 5 (Landmanagement) und den AK 6 (Immobilienwertermittlung). Dadurch war Rek immer eng eingebunden in die Erstellung des Kongressprogramms der INTERGEO. Weiterhin übernahm Rek im Präsidium im Laufe der



Christof Rek

Zeit etliche weitere Aufgaben und nicht zuletzt Repräsentationspflichten.

Zudem war Rek unser Bindeglied zum BDVI, insbesondere nach Gründung der Interessengemeinschaft Geodäsie (IGG). Auch in diesem Zusammenhang setzte er sich sehr für den Berufsnachwuchs ein, sichtbar im erfolgreichen Webauftritt www.arbeitsplatz-erde.de, sowie für eine verbesserte Kooperation der Geodäsie-Verbände in der fachlichen Weiterbildung im Rahmen der Geodäsie-Akademie. International vertrat er den DVW z.B. bei der FIG und bei der GEO-Siberia. Sein Nachfolger Christian Hesse hat sich Ihnen bereits im vorigen Heft vorgestellt. Somit ist für die Kontinuität des freien Berufs in der Präsidiumsarbeit gesorgt.

Wir werden Christof Rek im Präsidium vor allem auch als Mensch vermissen, der neben seinem fordernden Ingenieurbüro in Berlin immer ein offenes Ohr, ein großes Herz und die erforderliche Zeit für die Belange des DVW hatte. Wir sind Christof Rek für sein außerordentliches Engagement von Herzen dankbar, welches unsere Präsidiumsarbeit im Zusammenspiel mit den Landesvereinen und den Arbeitskreisen stark geprägt hat. Unser kollegiales, freundschaftliches und immer auf das Wohl des Vereins ausgerichtetes Miteinander hat uns viel Freude und Motivation bereitet. Wir wünschen Christof Rek für alles Kommende viel Erfolg, verbunden mit genügend Muße für seine vielfältigen privaten Interessen und Aktivitäten, und ihm und seiner Familie insgesamt von Herzen alles Gute!

Hansjörg Kutterer

Neubesetzung der DVW-Arbeitskreise

Die sieben Arbeitskreise im DVW leisten seit Jahrzehnten wertvolle Arbeit für das Berufsfeld »rund um die Geodäsie«. Die Mitglieder dieser Arbeitskreise werden jeweils für die Dauer von vier Jahren durch die Mitgliederversammlung gewählt.

Am 31. Dezember 2018 endete die Periode 2015 – 2018. Bei allen bisherigen Leitern, Mitgliedern und Gästen möchten wir uns herzlich an dieser Stelle für ihre Arbeit bedanken.

Neubesetzung

Die Arbeitskreise setzen sich wie folgt für die Periode 2019 – 2022 zusammen:

AK 1 – Beruf

Monika Przybilla (Leitung)
Jerome Dutell
Helen Blackler
Hans-Ludger Gerdes
Dr. Michael Mayer
Dagmar Werner
Christoph Kalender
Florian Thiery
Marco Kewes
Uwe Ehrhorn
Andreas Kubenka
Jennifer Runge
Claudia Zmyslony
Jochen Marienfeld
Klara Töpfer
Julia Geiger
Arnd Volkmer-Lewandowski
Erik Jensen
Dr. Kerstin Kandler
Elke Schultze-Graf (Frauen im DVW, Stellvertreterin: Helga Wendt)
Julius Fintzen (KonGeoS)

AK 2 – Geoinformation und Geodatenmanagement

Prof. Robert Seuß (Leitung)
Dr. Markus Schaffert
Ihno Kühl
Michael Osterhold
Bruno Schön

Prof. Robert Kaden
Jens Eckhardt
Dr. Marcel Weber
Christoph Kany
André Caffier
Oliver Dandl
Dr. Markus Seifert
Michael Bauer
Christian Baier
Dr. Christian Lucas
Prof. Jörg Blankenbach

AK 3 – Messmethoden und -systeme

Prof. Ingo Neumann (Leitung)
Dr. Barbara Görres
Prof. Werner Stempfhuber
Dr. Bianca Gordon
Dr. Peter Wasmeier
Dr. Thomas Artz
Prof. Thomas Kersten
Dr. Paul Rawiel
Dr. Christian Eling
Mario Haupt
Dr. Li Zhang
Frank Hinsche
Dr. Susanne Lipkowski
Tanja Dufek
Dr. Patrick Westfeld
Jens Hartmann
Florian Zimmermann
Oliver Schmechtig

Dr. Michael Vogel
Prof. Brigitte Gundlich

AK 4 – Ingenieurgeodäsie

Prof. Andreas Eichhorn (Leitung)
Sebastian Preis
Stephan Och
Prof. Christian Clemen
Daniel Schröder
Dr. Klaus Fritzensmeier
Dr. Björn Riedel
Michael Amrhein
Prof. Hans Neuner
Dr. Jens-André Paffenholz
Dr. Christoph Holst
Martin Burghof
Prof. Reiner Jäger
Prof. Ulrich Marcus Schmidt
Dr. Gunnar Gräfe
Prof. Martin Schlüter

AK 5 – Landmanagement

Dr. Frank Friesecke (Leitung)
Dr. Torben Stefani
Dr. Andreas Hendricks
Thomas Werneburg
Dagmar Bix
Annette Lombard
Bastian Sell
Erik Bergner
Prof. Alexandra Weitkamp

Isabelle Adolphs
Dr. Tine Köhler
Andreas Oeynhausens
Marion Hindorf
Rainer Guggemos
Barbara Meierhöfer
Tim Wudtke

AK 6 – Immobilienbewertung

Peter Ache (Leitung)
Christian Paulik
Dr. Björn Haack
Dr. Sebastian Kropp
Kristine Nöske
Steffen Bolenz
Martin Steuber
Robert Krägenbring
Matthias Soot
Matthias Westhoff
Wolfgang Glunz
Andreas Jardin
Antje Haase
Albert Fittkau
Sonja Andresen
Thorsten Seeck
Prof. Winrich Voß

AK 7 – Experimentelle, Angewandte und Theoretische Geodäsie

Prof. Steffen Schön (Leitung)
Prof. Annette Eicker
Prof. Jürgen Kusche
Prof. Michael Schmidt
Prof. Florian Seitz
Prof. Frank Neitzel
Prof. Wolf-Dieter Schuh
Jun.-Prof. Ribana Roscher
Prof. Harald Schuh
Prof. Lambert Wanninger
Prof. Nico Sneeuw

DVW-Schriftenreihe

Band 93 der DVW-Schriftenreihe erschienen: **Terrestrisches Laserscanning 2018**

Nach den großen Erfolgen der vergangenen Jahre hat der DVW auch im Jahr 2018 eine Weiterbildungsveranstaltung mit zugehörigen schriftlichen Beiträgen zum Thema »Terrestrisches Laserscanning« angeboten. Der Schwerpunkt dieses Bandes liegt auf Themen und Fragestellungen, die uns aus der Praxis erreicht haben:



- Welche Genauigkeit hat mein Laserscanner?
- Wie modelliere und registriere ich meine Laserscans?
- TLS in der Infrastruktur
- Aktuelle Anwendungen und Themen

Mit diesem Schwerpunkt möchten wir insbesondere Kolleginnen und Kollegen in der Praxis, aber auch der Forschung oder Ausbildung aus den Bereichen der Geodäsie, der

Geoinformation und aus Nachbardisziplinen für das sehr spannende Themenfeld des terrestrischen Laserscannings gewinnen und weiterbilden.

Der aktuelle Band 93 der DVW-Schriftenreihe ist bereits der zehnte Band, der als kostenfreier PDF-Download unter www.geodaesie.info zur Verfügung steht.

Praktikum

III SommerCamp der HafenCity Universität Hamburg 2018 in Valdesotos, Spanien

Seit 2004 besteht die ERASMUS-Kooperation zwischen der Universidad Politécnica de Madrid (UPM) – Studiengang Topographie, Geodäsie und Kartographie und der HafenCity Universität Hamburg (HCU) – Studien-



Links: GNSS-Messung zur Berechnung von Basislinien und Höhle im Messgebiet mit archäologischer Relevanz. Rechts: Das Messgebiet Valdesotos

gang Geodäsie und Geoinformatik aus einer Zusammenarbeit von Lehrkräften und Studierenden.

Eine projektbezogene Arbeit ergänzt das Lehrangebot der beiden Universitäten. Zu diesem Zweck veranstalten beide Hochschulen jährlich ein SommerCamp zur Vertiefung und Festigung des meist theoretisch gelehnten Stoffes. Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen wie zum Beispiel der Archäologie.

Das zweiwöchige SommerCamp führte uns Studierende aus Hamburg wiederum rund 70 km nordöstlich von Madrid nach Valdesotos in die Provinz Guadalajara. In dieser Region liegt ein bedeutsames archäologisches Gebiet am Fluss Jarama. Ziel des Projektes war es, die Messungen von 2017 fortzuführen und die topografische Aufnahme des Messgebietes zu vervollständigen. Zusätzlich wurde eine sich im Messgebiet befindende Höhle erneut von Archäologen untersucht und von uns mit 3D-Detailscans auch wieder dokumentiert, um die Veränderungen zu erfassen.

Da die Messungen an die von 2017 anknüpfen sollten, lief die Planung deutlich schneller ab. Zunächst wurden die gelegten Festpunkte erneut aufgesucht und die Koordinaten mittels GNSS bestimmt. An-

schließend wurde das Gebiet mit neuen GNSS-Punkten verdichtet. Wichtig war es, darauf zu achten, dass die Messungen auf den spanischen geodätischen Bezug (Lage und Höhe) durchgeführt werden; daher wurden die Koordinaten zweier »spanischer Festpunkte« bestimmt, um eine Transformation von den UTM-Koordinaten zum spanischen Bezug rechnen zu können. Hinzu kamen die erneuten 3D-Detailscans der Höhle mit dem



Fotos: Frederic Schlömer

Z+F 5010 (Zoller + Fröhlich) sowie die dafür erforderlichen Einmessungen der Targets mit dem Trimble S7 und eine zusätzliche Aufnahme mit einer Spiegelreflexkamera mit dem Trimblesystem V10.

In der ersten Woche fuhren wir jeden Tag gemeinsam ins Messgebiet und teilten uns in Gruppen auf, die täglich in ihrer Anzahl und Konstellation variierten, damit ein Wissensaustausch zwischen den verschiedenen Fachsemestern stattfinden konnte und alle die Möglichkeit hatten, verschiedene Aufgaben und Messungen durchzuführen. So wurden beispielsweise von einer Gruppe die Bildflüge mit der DJI Mavic Pro (UAV/Drohne) durchgeführt, nachdem zwei weitere Gruppen die Targets, die zuvor an der HCU erstellt wurden, zur Referenzierung der Flüge mittels GNSS-Messungen koordinatenmäßig bestimmt hatten. Die vierte Gruppe hat Laserscans mit dem Riegl VZ400i durchgeführt und gleichzeitig die benötigten Reflektor-Targets als Passpunkte mit dem Trimble S7 eingemessen.

Ein wichtiger Tag der Exkursion war der Mittwoch, an dem das Treffen mit der 12. Klasse des Gymnasiums Lohbrügge, das auch ein Kooperationspartner ist, stattfand. Dies entpuppte sich für die Schülerinnen und Schüler als ein guter Einblick in die Arbeiten und Techniken an der HCU.

Der zweite Teil des Treffens bestand am darauffolgenden Tag aus einem gemeinsamen Besuch des Departments Geodäsie,

Topographie und Kartographie unserer Partneruniversität UPM. Dort wurden wir vom Direktor und zwei Subdirektoren empfangen. Sie hielten einen Vortrag über die unterschiedlichen Möglichkeiten der Spezialisierung an der UPM. Im Anschluss daran präsentierten wir in zwei Vorträgen unser Projekt und einige Ergebnisse von 2017. Abgerundet wurde der Besuch mit einem Rundgang. Anschließend machten wir noch

einen Abstecher nach Alcalá, einer wunderschönen alten Stadt vor den Toren Madrids, und schlossen den Tag mit den typisch spanischen Tapas ab.

In der zweiten Woche wurden die letzten durchzuführenden Aufgaben, wie beispielsweise die Befliegung des restlichen Gebiets und die Detailscans mit Hilfe des Riegl-Laserscanners im Nordwesten abgeschlossen. Auch der Hexakopter CineStar kam bei einem Bildflug zum Einsatz. Es wurden ca. 3 km des Jarama-Flusses aufgemessen, unzählige Profile gemessen und hunderte von Passpunkten bestimmt. Am Tag vor der Abreise wurden alle Daten gesichert und die Feldbücher nochmals kontrolliert.

Neben den Aufgaben für das Projekt haben wir natürlich auch unsere Freizeit aktiv gestaltet. Wir hatten das Glück, dass während unseres Aufenthaltes in dem Dorf, in dem wir unsere Unterkunft hatten, das jährliche Dorffest stattfand, bei dem sowohl ein traditioneller Stierlauf als auch musikalische Darbietungen und Bands geboten waren. Am Wochenende haben wir gemeinsame Ausflüge nach Madrid und zu einem Wasserfall in der Nähe des Messgebietes gemacht.

Es war, wie jedes Jahr, ein großartiges Projekt, in dem wir unser gelerntes Wissen vertiefen konnten sowie neue Bereiche und Verknüpfungen zu anderen Fachdisziplinen kennengelernt haben.

Viviana Wöhnke und Bastian Herrmann

Mitteilungen ...

... aus den Landesvereinen

III DVW Baden-Württemberg

► EU-Kommissar Günther Oettinger besucht Horst Bäuerle's Zeugensammlung



Foto: Horst Bäuerle

Von links: Präsident a. D. Hans-Jörg Schönherr, BTB-Bundesvorsitzender Jans Seidel, EU-Kommissar Günther H. Oettinger, BBW-Ehrevorsitzender Horst Bäuerle, Landrat Günther-Martin Pauli und LGL-Präsident Luz Berendt

Unserem DVW-Mitglied Horst Bäuerle ist es gelungen, einen Kommissar der Europäischen Union nach Baden-Württemberg, genauer nach Freudenstadt, in sein Zeugemuseum einzuladen. Und so hat sich Günther H. Oettinger, der seit Anfang 2017 EU-Kommissar für Haushalt und Personal ist, mit seinem Sohn Alexander am 3. Oktober auf den Weg in die große Kreisstadt des Landkreises Freudenstadt gemacht. Im Hause Bäuerle besichtigten sie anlässlich des Jubiläums »200 Jahre württembergische Landesvermessung« die Zeugen aus vergangenen Tagen.

Mit von der Partie waren Günther-Martin Pauli, der BTB-Bundesvorsitzende Jan Seidel sowie die ehemaligen und aktiven Präsidenten des LGL, Hans-Jörg Schönherr und Luz Berendt.

Die Besucher haben die knapp 5.000 Zeugen, Scherben oder kleinen Plättchen aus Ton, Porzellan oder Glas besichtigt, die im Privathaus Bäuerle die Wände vieler Zimmer zieren. Die Zeugen sind thematisch und regional sortiert. Horst Bäuerle weiß zu jedem einzelnen Zeugen seine eigene Geschichte zu erzählen. Niedergeschrieben hat er sein breites Wissen in einem Buch, um die interessante Historie für die Nachwelt festzuhalten.

Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts waren die geheimen Zeugen unter den Grenzzeichen versteckt, um bei einer Grenzüberprüfung zweifelsfrei die Lagerichtigkeit nachweisen zu können bzw. »verrückte Grenzzeichen« zu entdecken.

Gerd Holzwarth

III DVW Bayern

► Harbert-Buchpreise 2018 an den bayerischen Hochschulen

Für den jeweils besten Abschluss in einem Bachelor- oder Masterstudium der Geodäsie verleiht der DVW jährlich den Harbert-Buchpreis, soweit mindestens die Gesamtnote 2,0 erreicht wurde. Der Preis ist dotiert mit einer Buchspende in Höhe von 100 Euro sowie einer einjährigen kostenlosen Mitgliedschaft im DVW.

Am Hochschulstandort München wurde der Harbert-Buchpreis durch den Vorsitzenden des DVW Bayern Florian Socher im Jahr 2018 an jeweils zwei Absolventinnen und zwei Absolventen verliehen.

An der Technischen Universität München erhielten B.Sc. Lena Wagner und M.Sc. Markus Naumann die Auszeichnung in feierlichem Rahmen am Tag der Ingenieur fakultät Bau Geo Umwelt, an dem auch das 150-jährige Bestehen der Fakultät begangen wurde.

Auch an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München wurde der Preis in würdigem Rahmen auf der AbsolventInnenfeier der Fakultät für Geoinformation verliehen. Dort wurden B.Eng. Manuel Heuck und M.Eng. Magdalena Achmüller ausgezeichnet.



Foto: TU München

Verleihung des Harbert-Buchpreises an der TU München durch den Vorsitzenden des DVW Bayern Florian Socher (links) an Markus Naumann (Mitte) und an Lena Wagner (rechts)



Fotos: Hochschule München

B. Eng. Manuel Heuck (linkes Bild) und M. Eng. Magdalena Achmüller (rechtes Bild) erhalten den Harbert-Buchpreis durch den Vorsitzenden des DVW Bayern Florian Socher.



Foto: Hochschule Würzburg-Schweinfurt

Ramona Schnepf (links) ist Harbert-Preisträgerin 2018 der Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Andreas Kubenka (rechts) überreichte den Buchpreis mit Urkunde.

An der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt fand die Verleihung des Harbert-Buchpreises im Rahmen des Geodätischen Kolloquiums statt. Als beste Absolventin im Bachelorstudiengang »Vermessung und Geoinformatik« erhielt B. Eng. Ramona Schnepf die Auszeichnung.

Der DVW Bayern ermöglicht den Harbert-Buchpreisträgern in Anerkennung ihrer besonderen Studienleistung über die Buchspende und die Probemitgliedschaft hinaus eine kostenfreie Teilnahme am jeweils nächsten INTERGEO-Kongress.

Florian Socher

III DVW Hamburg/Schleswig-Holstein

► Liegenschaftskataster in Hamburg – Wirken von H. Stück und F.G. Gauß

Der DVW Hamburg/Schleswig-Holstein e.V. lud am 21. November 2018 zum Vortrag »Liegenschaftskataster in Hamburg – Wirken von H. Stück und F.G. Gauß« ein.



Foto: DVW Hamburg/Schleswig-Holstein

Gabriele Dasse bedankt sich bei Karl-Heinz Nerkamp für den kurzweiligen Vortrag.

Es nahmen wieder zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aller Altersgruppen an der Veranstaltungsreihe zur Geschichte des hamburgischen Vermessungswesens teil.

In seinem hervorragend bebilderten Vortrag schilderte Karl-Heinz Nerkamp sehr anschaulich, wie das Liegenschaftskataster für das heutige Staatsgebiet der Freien und Hansestadt Hamburg noch heute von den hamburgischen und preußischen Entscheidungen im 19. Jahrhundert geprägt wird. Er stellte zwei herausragende Persönlichkeiten vor, die die Entwicklung im Liegenschaftskataster entscheidend gestaltet haben: Heinrich Stück für die ur-hamburgischen Gebiete und Friedrich Gustav Gauß, der sogenannte »Kataster-Gauß«, für die damaligen preußischen Gebiete. Für den anschließenden Erfahrungsaustausch lieferte der Vortrag somit reichlichen Gesprächsstoff.



III DVW Niedersachsen/Bremen

► Bezirksfachgruppe Braunschweig: Besichtigung des Bollmann-Bildkarten-Verlags mit anschließender Mitgliederversammlung

Im Rahmen unserer Fachexkursion mit anschließender Mitgliederversammlung besichtigten wir am Donnerstag, den 20. September 2018, den Bollmann-Bildkarten-Verlag am Braunschweiger Flughafen.

Die Bollmann-Bildkarten sind eine Art dreidimensionale Stadtpläne, die das Zentrum in einer sehr genauen bildlichen Darstellung zeigen. Bei einem Blick hinter die Kulissen erfuhren wir von Sven Bollmann interessante Details zur Herstellung dieser Bildstadtpläne und über das Familienunternehmen.

Mit seinen vielen Anekdoten rund um die Entstehung der frei Hand gezeichneten, detailgetreuen 3D-Karten führte uns Bollmann zwei Stunden durch das seit 1948 bestehende Familienunternehmen, welches er in der dritten Generation leitet. Circa 100 Städte im In- und Ausland – von Braunschweig über New York bis Zürich – wurden teilweise schon mehrfach bis ins kleinste Detail dargestellt. Als Grundlage für das Zeichnen einer Karte dienen tausende von Luftaufnahmen. Diese werden mit einer selbst gebauten Kamera aus einer Cessna 170B aufgenommen, die Bollmann selber fliegt. Auf Basis dieser Bilder werden die Stadtpläne manuell an Leuchttischen mit Bleistift gezeichnet. Durch die überhöhte Darstellung der Gebäude entsteht ein dreidimensionaler Eindruck. Zusätzlich werden prägnante Bäume und Häuserfassaden detailgetreu dargestellt. Für uns als Braunschweiger war die sogenannte »Trümmerkarte« aus dem Jahr 1948 besonders interessant. Der Verlagsgründer Hermann Bollmann hielt in seiner Bildkarte die Zerstörung und den Wiederaufbau Braun-

schweigs für die nachfolgenden Generationen fest.

Nach der Auftaktpräsentation im Zeichensaal einschließlich der Vorführung der selbst gebauten Luftbildkamera sahen wir uns in einem Nebengebäude die Reprokamera, die Druckerei und die Buchbinderei an.

Faszinierend war das handwerkliche Geschick des Verlagsgründers und seiner Nachfolger. In fast jedem Arbeitsprozess, sei es die Luftbildkamera oder die Fotoentwicklung, wurde als Antrieb ein Scheibenwischermotor des VW Käfers oder mindestens ein Fernmelderelais verbaut. Viele der vor über 50 Jahren gebauten Maschinen sind heute noch im Einsatz. Auch im letzten Arbeitsschritt der Kartenproduktion, dem Heften und Falten der Stadtpläne, kommen Eigenkonstruktionen zum Einsatz.

Im Anschluss an die Führung fand die Mitgliederversammlung im benachbarten Restaurant statt. Dr. Volker Stegelmann ließ mit seinem Tätigkeitsbericht die vergangenen zwei Jahre Revue passieren und gab einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten der Bezirksgruppe. Unter anderem wurde mit dem anwesenden Prof. Markus Gerke, Leiter des Instituts für Geodäsie und Photogrammetrie der TU Braunschweig, das Wiederaufleben des geodätischen Kolloquiums abgestimmt. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Yvonne Sievers durch Wiederwahl in ihrer Funktion bestätigt.

Ein rundum kurzweiliger Nachmittag mit einer spannenden Führung und konstruktiver Mitgliederversammlung fand bei spätsommerlichem Wetter seinen Ausklang auf der Sonnenterrasse des Restaurants am Flughafen Braunschweig.

Yvonne Sievers

Links: Farbstudie für die Erstauflage von Mönchengladbach 1962. Rechts: Präsentation der Luftbildkamera im Zeichensaal und die Heftmaschine (im Vordergrund)



Fotos: Dieter Kertscher

► 4. Niedersächsischer Wirtschaftspreis Mittelstand und Handwerk

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann hat am 23. November 2018 in Hannover den 4. Niedersächsischen Wirtschaftspreis Mittelstand und Handwerk verliehen. Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe, die bei der Gewinnung von Fachkräften besonders erfolgreich waren.



Foto: Nds. Wirtschaftsministerium

Verleihung des 4. Wirtschaftspreises (von links): Dr. Bernd Althusmann (Nds. Wirtschaftsminister), Jendryk Schmidt (Vermessungsbüro Ehrhorn), Frank Rother (Vermessungsbüro Ehrhorn) und Dr. Susanne Schmitt (Hauptgeschäftsführerin IHK Niedersachsen)

In der Kategorie Mittelstand wurde das Vermessungs- und Sachverständigenbüro von Uwe Ehrhorn aus Achim ausgezeichnet. Das Unternehmen überzeugte die Jury durch die konsequente und vorbildliche Umsetzung eines nachhaltigen und strategischen Managementinstruments und durch die aus Sicht der Beschäftigten besonders vertrauenswürdige und wertschätzende Arbeitsplatzkultur.

Althusmann: »Unser niedersächsischer Mittelstand und das Handwerk, allen voran die diesjährigen Preisträger, zeigen mit innovativen und umfassenden Konzepten, dass sie sich der Herausforderung des Fachkräftemangels stellen. KMU müssen hier oft andere Mittel und Wege finden als Großunternehmen. Umso mehr freut es mich, dass in dem diesjährigen Wettbewerb Lösungen mit Vorbildcharakter für dieses für die Wirtschaft wegweisende Thema präsentiert wurden. Die niedersächsische Wirtschaft ist stark von kleinen und mittleren Betrieben geprägt, der Mittelstand und das Handwerk sind das Rückgrat für unsere Wirtschaft. Erfolgreiche Maßnahmen zur Gewinnung von Fachkräften für KMUs sind somit unabdingbar für den Erfolg der Unternehmen selbst, aber auch für die niedersächsische Wirtschaft als Ganzes.«

In den vergangenen Monaten konnten sich mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe aus ganz Niedersachsen beim Wirtschaftsministerium für den Wirtschaftspreis bewerben. Eine Jury aus fachkundigen Expertinnen und Experten wählte

aus den eingegangenen Bewerbungen jeweils drei Unternehmen aus den Bereichen Mittelstand und Handwerk aus. In der Jury saßen Vertreter der Industrie- und Handelskammer Niedersachsen (IHKN), der Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN), der Unternehmensverbände Handwerk (UHN), der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen (LHN), der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit sowie der Demografieagentur für die Wirtschaft GmbH.

III DVW Nordrhein-Westfalen

► Vermessungswesen aktuell 2018



Foto: DVW NRW

Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Wizesarsky

Am 15. November 2018 fand die traditionelle Herbstveranstaltung des DVW NRW statt. Fast 200 Personen aus der Geodäsie, der Geoinformation und dem Landmanagement folgten der Einladung ins Haus der Technik nach Essen trotz einer parallelen Tagung eines großen GIS-Anbieters in Bonn. Den Teilnehmenden wurde in einem leicht veränderten Rahmen eine breite und interessante Mischung aus der Welt des Vermessungswesens mit einigen Blicken über den Tellerrand geboten.

Nach den einführenden Worten des Vorsitzenden des DVW NRW, Andreas Wizesarsky, mit einem Blick auf die aktuellen Zahlen des bundesdeutschen und nordrhein-westfälischen Berufsnachwuchses und auf die Vereinsaktivitäten im Jahr 2018 eröffnete Dr. Frank Frießecke von der STEG Stadtent-



Foto: DVW NRW

Volle Ränge im Haus der Technik

wicklung GmbH den Reigen der Vorträge mit dem Thema »Bürgerbeteiligung in Stadt- und Landentwicklung«. Anhand einer Vielzahl von Praxisbeispielen zeigte er positive, aber auch negative Ergebnisse von städtebaulichen Projekten. In seinem Fazit zeigte er auf, was eine gute Bürgerbeteiligung ausmacht.

Elemente, um Bürgerbeteiligung zu unterstützen, sind offene (Geo-)Daten. André Caffier vom Ministerium des Innern NRW beleuchtete in seinem Beitrag den Status Quo und die Potenziale einer Geodateninfrastruktur. Dabei zeigte er zudem die verschiedenen Wege zu den offenen Geodaten in NRW und welche beispielhaften Projekte daraus entstanden sind.

Aus Sicht eines Nutzers blickte Prof. Burkhard Wrenger von der Ostwestfalen-Lippe University of Applied Sciences auf die Bedeutung und die Diversität von Geodaten in der Landwirtschaft. Dass für die Prozesse eines »Precision Farming« Geodaten und deren Auswertung eine große Rolle spielen, vermittelte Wrenger mittels verschiedener Anwendungen. Er zeigte auf, welchen Vorteil hochgenaue (Geo-)Daten für einen wirtschaftlichen, aber auch ökologischen Maschineneinsatz in der Landwirtschaft haben. Abschließend warf er noch einen Blick auf den neuen Studiengang »Precision Farming«, der verschiedene Elemente der Geodäsie beinhaltet.

Den Vormittagsblock beendete Stephan Heitmann, ebenfalls vom Ministerium des Innern NRW, mit einem Ausblick auf das Liegenschaftskataster der 2020er Jahre. In seiner Funktion als Leiter des Arbeitskreises Liegenschaftskataster der AdV war er maßgeblich an der Entscheidung über das neue Datenmodell, der GeolInfoDok 7, beteiligt. Er präsentierte in seinem Beitrag die Notwendigkeit der Entscheidung anhand der inhaltlichen Veränderung und die Auswirkungen auf die nordrhein-westfälische Katasterverwaltung.

Nach der Mittagspause »rockten« zwei Nachwuchspreisträger des DVW NRW den Saal. Erfrischend lebendig präsentierten Kristin Vielberg und Sebastian Drost die Ergebnisse ihrer Masterarbeiten als ein Teil-

ergebnis ihrer hervorragenden und seitens des DVW NRW prämierten Studienleistungen. Vielberg veranschaulichte den Teilnehmenden, wie mit Satellitendaten der Grace-Mission die Neutradichte der Thermosphäre bestimmt werden und die Ergebnisse für die Satelliten-

geodäsie genutzt werden können. Drost referierte über die Nutzung raum-zeitlicher Informationen aus sozialen Medien zur Lagebeurteilung im Katastrophenschutz. Er untersuchte, ob sich Ströme freiwilliger Helfer z.B. bei Hochwasserereignissen durch Ortsangaben in Nachrichten bei Facebook erkennen und perspektivisch auch lenken lassen.

Zum Abschluss der Vortragsblöcke zog Ludwig Hoffmann, Vorsitzender des Oberen Gutachterausschusses NRW, eine durchaus kritische Zwischenbilanz zur zentralen Kaufpreissammlung NRW. Er betrachtete in seinem Vortrag die bereits erreichten Ziele der Automationslösung, ging aber auch auf die noch zu erledigenden Arbeiten und die perspektivische Weiterentwicklung ein.



Foto: DVW NRW

Diskutanten zur geodätischen Ausbildung (von links): Jürgen Kremers, Peter Dübbert und Heiner Kuhlmann

Mit einer spannenden, von der BDVI-Landesgruppe NRW organisierten Diskussionsrunde wurde die Tagung geschlossen. Unter der Moderation von Peter Dübbert sprachen Jürgen Kremers vom Ministerium des Innern NRW und Prof. Heiner Kuhlmann vom Institut für Geodäsie und Geoinformation der Universität Bonn über die Geodäsie im Spannungsfeld zwischen der universitären Lehre und der Praxis des amtlichen Vermessungswesens. Dabei stellten sich die Diskutanten auch den teils kritischen Nachfragen des Auditoriums und zeigten anhand der niedrigen Studierendenzahlen den absehbaren Fachkräftemangel in den geodätischen Bereichen in Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung auf. Insbesondere für eine lebhaftere Diskussion sorgte dabei die perspektivische Öffnung der vermessungstechnischen Laufbahnen auch für Personen mit zur Geodäsie affinen Studienabschlüssen, die Kremers als eine mögliche Lösung des Nachwuchsmangels in die Diskussion einbrachte.

Mit einem Appell, sich an der Gewinnung des geodätischen Berufsnachwuchses zu beteiligen, schloss Wizesarsky pünktlich um 16.00 Uhr die Vortragsveranstaltung. Die Vorträge sind im Vortragsarchiv unter www.dvw-nrw.de veröffentlicht. Die nächste Veranstaltung »Vermessungswesen aktuell« findet voraussichtlich am Donnerstag, 14. November 2019, wieder im Haus der Technik in Essen statt.

► Qualitätsbewertungen in der Ingenieur-geodäsie unter Berücksichtigung des GUM



Foto: DVW NRW

Prof. Willfried Schwarz

Prof. Willfried Schwarz war als Referent am 22. November 2018 zu Gast bei der Bezirksgruppe Münster. Als langjähriger Lehrstuhlinhaber an der Bauhaus-Universität Weimar (bis 2014) stellte er das für Geodäten nicht unbedingt bekannte Themenfeld GUM (Guide to the Expression of Uncertainty in Measurement) vor.

»Genauigkeitsbewertungen nach GUM gewinnen auch für die Praxis immer mehr an Bedeutung. In den Ausschreibungen für Überwachungsmessungen an sensiblen Bauwerken, z.B. von Bundesverwaltungen, werden in zunehmenden Maße die vom Auftragnehmer einzuhaltenden Genauigkeitsangaben nach GUM spezifiziert und vom Auftragnehmer wird verlangt, dass er den Nachweis über die Qualität der von ihm ausgeführten Messungen und der daraus abgeleiteten Parameter ebenfalls nach GUM erbringt.

Das GUM-Konzept schafft eine einheitliche Basis zur Bewertung der Messungen und der daraus abgeleiteten Größen. Genauigkeitsbewertungen nach GUM sind somit auch international vergleichbar, transparent und interpretierbar; sie sind realitätsnäher. GUM stellt eine Schnittstelle zwischen den verschiedenen an den Projekten beteiligten Gewerken dar und reduziert die Gefahr von Fehlinterpretationen«, laut Schwarz.

Eine lebhaftere Diskussion mit den Kolleginnen und Kollegen schloss sich an den Vortrag an. *Dieter Brall*

► Terminankündigung: Frühjahrsveranstaltung 2019

Am 7. Mai 2019 findet die Frühjahrsveranstaltung des DVW NRW im Forschungs-



Foto: Forschungszentrum Jülich

Forschungszentrum Jülich

zentrum Jülich statt. Die von der Bezirksgruppe Aachen organisierte Veranstaltung wird am Vormittag geodätische Fachvorträge zu Fernerkundung mit Copernicus sowie zur modernen Datenmodellierung aus den Bereichen BIM und Geothermie bieten. Nachmittags wird sich das Forschungszentrum Jülich mit ausgewählten Bereichen seiner Forschungstätigkeit vorstellen und den Teilnehmenden Gelegenheit zur Besichtigung der Einrichtung bieten. Anschließend wird die Veranstaltung mit einem Erfahrungsaustausch ausklingen. Bereichern Sie das Netzwerk Geodäsie mit Ihrer Teilnahme und reservieren Sie sich schon jetzt diesen Termin.

III DVW Saarland

► Mitgliederversammlung mit Fachvortrag

Am 9. November 2018 fand die Mitgliederversammlung des DVW Saarland statt. Der Vorsitzende konnte rund ein Drittel der Mitglieder des DVW Saarland im Dienstgebäude des Landesamts für Vermessung, Geoinformation und Landentwicklung (LVGL) in Saarbrücken begrüßen. Unter anderem stand die Wahl von Vorstandsmitgliedern auf der Tagesordnung.



Foto: DVW Saarland

Der Vorsitzende des DVW Saarland zeichnet den langjährigen Schatzmeister mit der silbernen Ehrennadel aus.

Der langjährige Schatzmeister Martin Steuer stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Als Dank für seine 17-jährige Tätigkeit als Schatzmeister zeichnete ihn der Vorsitzende mit der silbernen Ehrennadel aus. Zum neuen Schatzmeister wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Markus Keßler gewählt. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde Martin Steuer gewählt.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung folgte traditionell ein Fachvortrag. Guido Montag, behördlicher Datenschutzbeauftragter im LVGL, berichtete zur neuen Datenschutzgrundverordnung. In einem informativen Vortrag beleuchtete er insbesondere deren Auswirkungen auf das amtliche Vermessungswesen, konnte aber auch viele nützliche Hinweise zum alltäglichen Umgang mit personenbezogenen Daten geben.

Björn Degel

III DVW Sachsen

Der DVW Sachsen e.V. wünscht allen Lesern der zfv alles Gute, beruflichen wie privaten Erfolg sowie Gesundheit für das Jahr 2019.

Der Vorstand bereitet derzeit die kommende Fachtagung und Mitgliederversammlung am 29. März 2019 vor. Veranstaltungsort ist diesmal das August Horch Museum in Zwickau. Alle Mitglieder und Interessierte sind hierzu recht herzlich eingeladen. Als Referenten begrüßen wir u. a. Prof. Wolfgang Kühn (FH Zwickau) zum Thema »Chancen und Risiken des hochautonomen Fahrens«. Den Studentenvortrag hält in diesem Jahr Nico Zeibig (Fernstudent an der HTW), der zum Thema »BIM-konforme 3D-Datenerfassung und Bestandsdokumentation« referiert. Als Rahmenprogramm ist ein geführter Museumsbesuch des Horch Museums geplant. Der Vorstand freut sich, Sie in Zwickau begrüßen zu dürfen.

Zudem möchten wir ebenfalls auf die Vortragsreihen der Technischen Universität Dresden und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden aufmerksam machen. Im Rahmen der Wintervortragsreihe laden der DVW Sachsen und die Fakultät Geoinformation der HTW in das Zentralgebäude der HTW ein. Am 2. April 2019 referiert Dr. Daniela Hofmann zur Thematik »Zerstörungsfreie Prüfung und Untergrunduntersuchung mittels Georadar«. Marcel Vogt hält am 9. April 2019 einen Vortrag zur »Flurbereinigungsschlussvermessung unter Anwendung von Fernerkundungsmethodiken«. Im Anschluss an die Wintervortragsreihe an der HTW starten Mitte des Jahres 2019 die Veranstaltungen im Rahmen des Geodätischen Kolloquiums an der TU Dresden. Am 5. Juni 2019 findet hier das Ehrenkolloquium für Prof. Franz Reuter statt, der bis zum Jahr 2014 die Professur Bodenordnung und Bodenwirtschaft am Geodätischen Institut der TU innehatte. Prof. Theo Kötter von der Universität Bonn referiert hier zur Thematik »Welche Bodenpolitik braucht die Stadt?«. Weitere Veranstaltungen im Rahmen des Geodätischen Kolloquiums sind für 19. Juni 2019, 26. Juni 2019 und 3. Juli 2019 geplant.

Alle Informationen zu den Veranstaltungen im Jahr 2019 können Sie auch auf unseren Internetseiten nachlesen. *Anja Jahn*

III DVW Sachsen-Anhalt

► Erstsemester der HS Anhalt auf Gauß'schen Spuren

Im November organisierte und unterstützte der Landesverein eine Exkursion des 1. Semesters des Bachelorstudiengangs Vermessung und Geoinformatik der Hochschule Anhalt in Dessau. Dabei ging es um das Leben und die Errungenschaften von Carl Friedrich



Foto: Christoph Ulrich

Doppeldenkmal in Göttingen

Gauß in Göttingen. Am Tag zuvor erfolgte nach den Vorlesungen die individuelle Anreise. Der Abend wurde dazu genutzt, die Innenstadt zu erkunden, die örtlichen Lokalitäten näher zu betrachten und die Vernetzung untereinander zu verbessern. Am nächsten Tag ging es früh zur Paulinerkirche. Denn diese bildete den Grundstein für die 1737 gegründete Georg-August-Universität, wo Gauß ab 1807 unter anderem in den Bereichen der Mathematik, der Geodäsie und Geophysik forschte. Weiterhin installierte Gauß in Zusammenarbeit mit Weber 1833 den ersten Telegraphen weltweit, um Nachrichten von der Sternwarte zum Physikalischen Cabinet zu senden. Im Anschluss ging es zu dem Haus von Gauß, der Sternwarte sowie dem Grab. Außerdem wurden uns unterwegs weitere Geschichten zu den Weggefährten von Gauß erzählt. Abschließend erhielten wir einen sehr guten Einblick in das Leben von Gauß in Göttingen.

Christoph Ulrich

► 13. KonGeoS in München – Studierende der HS Anhalt bedanken sich

Es war wieder soweit, die KonGeoS – Konferenz der Geodäsie Studierenden, ein Zusammenschluss aus 22 Fachschaften im deutschsprachigen Raum, hat vom 29. November bis 2. Dezember 2018 stattgefunden. Dieses Mal organisiert von den Geodäsie-Studierenden der Hochschule für angewandte Wissenschaften München, die es geschafft haben, ein Rahmenprogramm für die Rekordteilnehmerzahl von 197 Teilnehmern/-innen auf die Beine zu stellen.

Wir von der Hochschule Anhalt-Dessau bedanken uns beim DVW Sachsen-Anhalt e.V. für die Unterstützung, die es möglich gemacht hat, mit 16 Teilnehmern zur 13. KonGeoS nach München zu reisen – Vielen Dank dafür! *Johannes Storch*

III DVW Thüringen

► Tagesexkursion zum Geodynamischen Observatorium Moxa

Als anlässlich der Jahresfachtagung 2018 des DVW Thüringen Prof. Nina Kukowski den Vortrag »Lange Zeitreihen geodynamischer Parameter – Schlüssel zur Identifizierung von natürlicher Deformation, hydrologischen Prozessen im Untergrund und Klimaänderungen« hielt, hörten viele Mitglieder des DVW Thüringen wohl erstmals von der Existenz des Geodynamischen Observatoriums nahe des beschaulichen Dorfes Moxa im Saale-Orla-Kreis.

Das vermag nur auf den ersten Blick zu verwundern, gibt es doch auch im näheren Umfeld, außer einem Briefkasten an der Kreisstraße, keinen Hinweis auf die Einrichtung. Angesichts der hochpräzisen Messungen versucht der Lehrstuhl für Allgemeine



Foto: Johannes Storch

KonGeoS in München, von links, hintere Reihe: Lukas Hohmann, Paul Friedrich Fricke, Sophie Prokoph, Stephanie Schorch, Max Buchner, Robert D. Bätz, Huner Khalil, Andreas Ackermann, Marius Gabler. Vordere Reihe: Kristin Schmalfuß, Maxi Reinke, Elisabeth Diers, Sophie Vollmer, Nino Brandes, Johannes Storch, Johannes Nensel.

Geophysik der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, der das Observatorium betreibt, jede Störung fern zu halten. Nachdem durch den Vortrag das Interesse geweckt war, zögerte man jedoch nicht, dem DVW Thüringen auf seine Anfrage hin einen Einblick zu gewähren.



Fotos: Claus Rodig

Oben: Unauffällig liegt das Observatorium in einem Waldstück nahe Moxa.

Unten: Darstellung der Daten des Kobe-Bebens in Japan 1995

Trotz der etwas versteckten Lage hatten 20 Vereinsmitglieder am 17. November 2018 wenig Mühe, das Observatorium aufzufinden. Zwei Stunden erläuterte Dr. Thomas Jahr Arbeit und Messmethoden und beantwortete eine Reihe von Fragen. Zunächst gab er einen Abriss über die Geschichte des Observatoriums: Die »Reichszentrale für Erdbebenforschung« wurde 1923 in Jena eingerichtet. Bedingt durch die städtische Bodenunruhe suchte man in den 1950er Jahren nach einem abgelegeneren Standort und so wurde die seismologische Station Moxa 1964 in Betrieb genommen. Moxa ist eines der weltweit störungsärmsten Observatorien überhaupt.

Mittels supraleitender Gravimeter werden Genauigkeiten von bis zu $0,1 \text{ nm/s}^2$ gemessen. Weltweit alle Ereignisse mit einer Magnitude > 6 können erfasst werden. Erdstöße im fernen Japan registriert die Station mit einem zeitlichen Versatz von etwa 20 Sekunden. Auch andere Erschütterungen, wie etwa die nordkoreanischen Atombombentests, werden wahrgenommen und aufgezeichnet. Besonders anschaulich wurde es für die Teilnehmer, als Jahr die gemessenen Daten zu ausgewählten Katastrophen, z.B. dem Kobe-Beben von 1995 oder dem Sumatra-Beben, welches den verheerenden Tsunami zu Weihnachten 2004 auslöste, am Bildschirm demonstrierte.

Auch praktische Tipps in extremen Lebenslagen gehörten zum Repertoire von Jahr. So lege man sich im Fall, dass man von einem Erdstoß überrascht wird, keinesfalls unter, sondern neben das Bett, da hier die Chance besteht, dass sich bei herunterstürzender Decke ein Hohlraum bildet. Eher beunruhigend war dagegen die Feststellung, dass angesichts des langjährigen Mittels solcher Ereignisse ein Beben wie das Mitteldeutsche Erdbeben von 1872 mit Zentrum in der Nähe von Schmöln und einer Magnitude von 5,5 durchaus überfällig sei.

Nach dieser umfassenden Auffrischung der geodynamischen Kenntnisse schmauschten die Exkursionsteilnehmer in der nahegelegenen Fernmühle in Ziegenrück, womit auch der kulinarische Anspruch aller erfüllt war.

Claus Rodig

... aus den Arbeitskreisen

III Aktuelles aus dem Arbeitskreis 4 »Ingenieurgeodäsie«

Im Jahr 2018 fanden zwei Sitzungen des Arbeitskreises 4 (AK 4) statt. Die Frühjahrs-sitzung am 15./16. März 2018 wurde am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie der Technischen Universität Braunschweig durchgeführt. Gastgeber war hier Prof. Markus Gerke. Neben fachlichen Aspekten erfolgte am zweiten Tag eine Exkursion zur Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB), wobei hier die Themen Atomuhren, Geodätische Basis und TeleYAG System, Groß-Koordinatenmessgerät am Competence Center Wind und die 600 m Referenzstrecke (im dichten Schneetreiben) auf dem Programm standen. Bei der PTB wurde uns Besuchern wieder besonders deutlich, wie wichtig die exakte Zeitmessung für die Geodäsie ist. Florian Pollinger von der PTB führte hierbei sachkundig in die unterschiedlichen Themenbereiche ein.



Fotos: Andreas Eichhorn

Atomuhr bei der PTB (links) und Großkoordinatenmessgerät am Competence Center Wind (rechts)

Die Herbstsitzung am 25./26. Oktober 2018 wurde in Jena durchgeführt. Gastgeber war Ulrich Pfeufer, der auch das spannende Rahmenprogramm für den zweiten Tag organisierte. Hierbei ging es zu einer Werksführung bei der Carl Zeiss Jena GmbH, wobei u. a. die DINI-Fertigung in fachlichen Augenschein genommen wurde. Anschließend ging es historisch weiter zurück zu den Wurzeln der weltberühmten Fertigung von optischen Instrumenten. Im Optischen Museum konnten wir einen originalgetreuen Nachbau der Werkstatt/Manufaktur von Carl Zeiss und Ernst Abbe besichtigen und staunten über die einfachen Hilfsmittel und Werkzeuge bei der Fertigung von Präzisionsinstrumenten.

Die inhaltliche Arbeit des AK 4 befasste sich auch im Jahr 2018 wieder mit sechs Arbeitsschwerpunkten, die nach außen hin im Wesentlichen durch die Organisation von (DVW-)Fortbildungsseminaren und Vorträgen auf dem INTERGEO-Kongress bzw. durch die Erstellung von DVW-Merkblättern sichtbar werden. Einzelne Arbeitsschwerpunkte des AK 4, die im Jahr 2018 besonders fokussiert wurden, werden im Folgenden kurz vorgestellt. Ein zentrales Thema war auch die Entwicklung der Themen für die AK-Periode 2019–2022, wobei hier zum einen auf Kontinuität geachtet wurde, aber zum anderen auch Neuerungen aufgrund aktueller Entwicklungen integriert wurden:

1. Laserscanning
2. Modellierung zeitabhängiger Größen
3. Radarinterferometrie in der Ingenieurgeodäsie
4. Bau- und Geomesstechnik:
 - BIM in der Ingenieurgeodäsie (z.B. BIM in Hoch-/Tiefbau, BIM in der Verkehrsinfrastruktur)
 - Strukturmonitoring (Strukturdynamik)
 - Sensorentwicklungen in der Baumesstechnik
 - Zeitgemäße Mess- und Auswertemethoden in der Ingenieurgeodäsie
5. Merkblätter

► Arbeitsschwerpunkt »Terrestrisches Laserscanning«

Am 13./14. Dezember 2018 fand das 177. DVW-Seminar »Terrestrisches Laserscanning 2018 (TLS 2018)« mit einer Teilnehmerzahl von 200 Personen in Fulda statt. Die Organisation erfolgte dieses Jahr federführend durch den AK 4. Neben einer



Foto: Christoph Holst

Verleihung des ÖbVI-Petersen-Preises beim TLS-Seminar in Fulda

Einführung in das Unsicherheitsbudget von TLS-Messungen (der Fokus lag hier auf den instrumentellen Einflüssen) adressierten die Fachvorträge auch neue Methoden bei der Modellierung und Registrierung (z.B. ebenenbasiert oder mittels SLAM) und den Bereich des kinematischen Laserscannings. TLS und BIM wurden ebenso behandelt wie die nach wie vor sehr beeindruckende konsequente Nutzung von 3D-Scandaten im Schiffsbau in Verbindung mit den z.T. sehr skurrilen Kundenwünschen. Wie im letzten Jahr wurden die Kurzpräsentationen von Bachelor-/Masterarbeiten für den ÖbVI-Petersen-Preis bereits in der ersten Session gehalten. Die sechs Bewerber/innen zeigten hier beeindruckende Ergebnisse und hielten ihre Kurzpräsentationen mit großer Professionalität ab. Besonders gewürdigt wurden dann die Preisträger des ÖbVI-Petersen-Preises Marten Jeschky (Hochschule Brandenburg), Isabel Gelfort (Universität Bonn) und Moritz Schöller (Universität Bonn), die die Preise für ihre Abschlussarbeiten von Michael Petersen erhielten.

Zum Seminar ist der Band 93 der DVW-Schriftenreihe erschienen, der als kostenfreier PDF-Download unter www.geodäsie.info zur Verfügung steht.

Das Folgeseminar wird am 2./3. Dezember 2019 wieder in Fulda stattfinden, diesmal federführend organisiert vom AK 3.



► Arbeitsschwerpunkt »Bau- und Geomesstechnik«

Im Arbeitsschwerpunkt »Bau- und Geomesstechnik« wurde auch 2018 das Thema »Building Information Modeling« (BIM) stark vorangetrieben. Der Leitfaden »Geodäsie

und BIM« (in Kooperation mit dem AK 2 und dem Runden Tisch GIS) wurde pünktlich zur INTERGEO in Frankfurt zur Version 1.2 aktualisiert (s.a. www.dvw.de/merkblatt), wobei hier vor allem neue BIM-Projekte hinzugekommen sind. Zur nächsten INTERGEO 2019 in Stuttgart ist eine grundlegende Überarbeitung (auch der Grundlagenkapitel) geplant.

Weitere Aktivitäten des AK 4 zum Thema BIM umfassten die Mitorganisation eines Pre-Workshops bei der FIG Working Week in Istanbul (Organisation Christian Clemen) und des Fortbildungsseminars »Zirkeltraining BIM und Vermessung« am 8. November 2018 in Dresden. Federführend war diesmal der VDV, wobei das nächste Seminar 2019 wieder als DVW-Seminar in Darmstadt geplant ist. Das neue Format eines Zirkeltrainings in Kleingruppen ist hierbei auf sehr positive Resonanz gestoßen, sodass es wohl beibehalten wird.

Durch das Engagement des AK 4-Mitglieds Christian Clemen engagiert sich der DVW finanziell auch innerhalb des Kompetenzverbundes für den Digitalen Datenaustausch von Geo-, Vermessungs- und Bauwerksmodellen (DD-BIM) unter Federführung der HTW Dresden (www.dd-bim.org). Es besteht hierbei das gemeinsame Ziel DD-BIM-Handbücher zu erstellen, welche als Grundlage für BIM-Merkblätter und den Leitfaden genutzt werden sollen. Die Vorarbeit für die BIM-Handbücher ist abgeschlossen. Erste redaktionell geordnete Versionen sollen bis Ende des Jahres im AK 4 zur Begutachtung zirkulieren und dann in den DVW-Leitfaden »Geodäsie und BIM« integriert werden.

In der DVW-Projektarbeitsgruppe DiGEO-talisierung (AK 2, AK 4, ...) mit dem Ziel der Erstellung eines Positionspapiers zur Digitalisierung wurden die Zwischenergebnisse auf der INTERGEO im Rahmen des Kongressprogramms vorgestellt und diskutiert.

► Arbeitsschwerpunkt »Merkblätter«

Folgende Merkblätter wurden vom AK 4 im Jahr 2018 bearbeitet:

1. Überarbeitung (Federführung AK 3) des Merkblatts »Berücksichtigung von Antennenkorrekturen bei GNSS-Anwendungen«

(ehemals 1-2011, AK 3 und AK 4) zum aktualisierten Merkblatt 1-2018.

2. Überarbeitung des DVW-Merkblatts 11-2017 »Geodäsie und BIM« zum aktualisierten Merkblatt 11-2018.
3. Ein Rohentwurf zum neuen Merkblatt »Radarinterferometrie« wird demnächst fertiggestellt und soll zum AK 4-Treffen im Frühjahr 2019 vorgelegt werden.

Die überarbeiteten Merkblätter stehen als PDF zum kostenfreien Download auf der DVW-Homepage unter www.dvw.de/merkblatt für Sie bereit.

► INTERGEO 2018

Auf dem INTERGEO-Kongress 2018 in Frankfurt wurden vom AK 4 gemeinsam mit dem AK 3 insgesamt drei Vortragsblöcke organisiert. Der erste Block »UAV-Anwendungsfelder« befasste sich mit speziellen Anwendungsgebieten von UAV im Bereich der Deutschen Bahn und im Bereich der Flurbereinigung. Einleitend erfolgte eine Potenzialanalyse für den Einsatz von UAV in Vermessungsprojekten (inkl. rechtliche Rahmenbedingungen). Die beiden anderen Blöcke umfassten die Themen »Automatisiertes Fahren« (Themenschwerpunkte digitale Karten und Sensorik) und »Digitales Bauen«. Gerade beim letzten Block konnte eine spannende Synthese zwischen Geodäsie (3D-Vermessung mit Scannern und Drohnen) und modernen Ansätzen in der Architektur (u.a. das Drucken von Bauwerkskomponenten) hergestellt werden. Leider war gerade diese Session sehr schlecht besucht. Für die INTERGEO 2019 werden die übergeordneten Themen im Rahmen der Sitzung des Programmkomitees am 20. Februar 2019 noch festgelegt.

Prof. Dr.-Ing. Andreas Eichhorn, Leiter des DVW-Arbeitskreises 4 »Ingenieurgeodäsie«

■ Neues vom Netzwerk »Frauen im DVW«

Wieder ist ein Jahr scheinbar wie im Fluge vergangen.

An der traditionell auf der INTERGEO stattfindenden jährlichen Sitzung des Netzwerkes »Frauen im DVW« in Frankfurt am Main nahmen auch dieses Jahr wieder gut 20 Frauen teil.

Neben Berichten aus dem DVW-Arbeitskreis »Beruf« und zur aktuellen Entwicklung des Netzwerkes wurden die Ergebnisse des Workshops in Kassel im April vorgestellt: Beispielsweise der zum Thema Kommunikation 4.0 erzielte Konsens, dass zwischen den Treffen ein verstärkter digitaler Austausch wünschenswert wäre.

Kolleginnen, die an einer berufsständigen Vernetzung unter Frauen interessiert sind,



Foto: Tanja Grünefeld

Treffen der Gruppe »Frauen im DVW« bei der INTERGEO

wenden sich zur Kontaktaufnahme an Elke Schultze-Graf (Tel. 07731 85-475, info@schultze-graf.de). Die Netzwerkerinnen freuen sich über Verstärkung.

Und wer uns kennenlernen möchte: Der nächste Workshop des Netzwerkes findet vom 8. bis 10. März 2019 in Kassel statt. Hierzu sind alle weiblichen DVW-Mitglieder herzlich eingeladen. Der Workshop startet am Freitagabend und endet am Sonntagmittag, eine partielle Teilnahme ist unproblematisch möglich. Nähere Infos dazu können bei Elke Schultze-Graf angefragt werden.

Helga Wendt, Netzwerk der Frauen im DVW

... aus den Verwaltungen

III Vermessungsverwaltungen vereinbaren harmonisierte Führung ihrer Geoinformationen im Bodensee

Grenzüberschreitend homogene geotopographische Daten und digitale Karten sowie eine wirtschaftlichere Bearbeitung ohne Doppelarbeit. Das sind die Ergebnisse einer Vereinbarung der Vermessungsverwaltungen Baden-Württembergs, Bayerns, Österreichs und der Schweiz. Sie haben mit der sog. Technischen Grenze ihre Bearbeitungsgebiete im Bodensee geometrisch exakt abgegrenzt, da dort eine völkerrechtlich festgelegte Staatsgrenze fehlt. Jeder Partner bearbeitet nur das ihm zugeordnete Gebiet und verfügt über eine definierte Übergabelinie für die Harmonisierung grenzüberschreitender Objekte.

Die Technische Grenze ermöglicht die überlappungsfreie Erfassung, Modellierung und Speicherung von Geobasisdaten in den nationalen Landschaftsmodellen (ATKIS, DLM oder TLM). Für die Konsistenz grenzübergreifender Objekte werden Übergabepunkte als Schnittpunkte mit der Technischen Grenze berechnet und eindeutige Grenzkoordinaten bezogen auf UTM/ETRS89 festgelegt. Mit

der Harmonisierung ihrer Geodaten an den Außengrenzen erfüllen die Vermessungsverwaltungen die gesetzliche Verpflichtung nach Art. 10 Abs. 2 der Richtlinie INSPIRE, unter freiwilliger Beteiligung der Schweiz. Für die permanente Aktualisierung haben die Partner ein definiertes Verfahren etabliert. Baden-Württemberg koordiniert dazu die Festlegung und Führung grenzübergreifender Objekte im Einvernehmen mit den Partnern. Die Kooperation ist Teil der seit Jahrzehnten gepflegten Zusammenarbeit der Vermessungsverwaltungen der Bodensee-Anrainer, die auf Basis persönlicher und fachlicher Beziehungen praktische Resultate von internem und externem Nutzen hervorbringt.

Von den Ergebnissen der Kooperation profitieren alle Nutzer international harmonisierter Geoinformationen. Für GIS-Anwendungen stehen die grenzübergreifenden Objekte im einheitlichen INSPIRE-Datenmodell zur Verfügung. Die Vermessungsverwaltungen selbst können zur Darstellung von Gebieten der Nachbarstaaten in ihren amtlichen Karten ohne Qualitätsverlust auf die originalen Vektordaten der Partner zurückgreifen. Damit erhalten insbesondere nationale Behörden im Bereich Sicherheit, Umwelt und Verkehr den für ihre Aufgabenerfüllung benötigten Umgriff. Homogene Karten für EU-Behörden und andere europaweite Nutzer lassen sich aus den harmonisierten Daten leicht ableiten.

Von den Ergebnissen der Kooperation profitieren alle Nutzer international harmonisierter Geoinformationen. Für GIS-Anwendungen stehen die grenzübergreifenden Objekte im einheitlichen INSPIRE-Datenmodell zur Verfügung. Die Vermessungsverwaltungen selbst können zur Darstellung von Gebieten der Nachbarstaaten in ihren amtlichen Karten ohne Qualitätsverlust auf die originalen Vektordaten der Partner zurückgreifen. Damit erhalten insbesondere nationale Behörden im Bereich Sicherheit, Umwelt und Verkehr den für ihre Aufgabenerfüllung benötigten Umgriff. Homogene Karten für EU-Behörden und andere europaweite Nutzer lassen sich aus den harmonisierten Daten leicht ableiten.

Bei der Festlegung der Technischen Grenze nehmen die Vermessungsverwaltungen Bezug auf das Übereinkommen über die Schifffahrt auf dem Bodensee zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz vom 1. Juni 1973 (BGBl. II 1975, S. 1405), welches Ausschließkeitszonen und Vollzugsbereiche für die örtliche Zuständigkeit der nationalen Behörden regelt. Dabei wurde die ausschließlich verbale Beschreibung der Vollzugsbereiche im Schifffahrtsabkommen georeferenziert und in einem Koordinatenverzeichnis und einer Übersichtskarte dokumentiert. Die gelben Linien bezeichnen die Technische Grenze zwischen den Endpunkten der Staats- bzw. Landesgrenzen, die rot gestrichelten Linien die Konstruktionslinien nach der Grenzbeschreibung. Durch den Bezug auf das Schifffahrtsabkommen anstelle einer eigenen, entweder geographisch (Mittellinie) oder topographisch (Talweg) definierten Abgrenzung ergibt sich eine doppelte Synergie staatlicher Nachbarschaft: Zum einen folgen die Vollzugsbereiche der Vermessungsverwaltungen einer gegebenen, international anerkannten Abgrenzung, zum anderen erhalten die im Vollzug des Schifffahrtsabkommens tätigen Behörden, insbesondere die Schifffahrtspolizei, amtliche Koordinaten für ihre örtlichen Zuständigkeitsbereiche.

Für den oberhalb Konstanz gelegenen Teil des Bodensees, den sog. Obersee und den Überlinger See, ist die staatsrechtliche Zugehörigkeit nicht geregelt. Die Schweiz geht von einer Realteilung aus und stellt dies auch in ihren Verwaltungsgrenzen so dar. Österreich und Deutschland sehen ein Kondominium aller drei Uferstaaten gegeben, mit Ausnahme der Uferzone bis 25 m Wassertiefe und des Überlinger Sees, die nach unbestrittener völkerrechtlicher Gewohnheit in der ausschließlichen Zuständigkeit



Übersichtskarte zur Technischen Grenze im Bodensee

der Anrainerstaaten liegen. Einvernehmen besteht auch darin, für die Anforderungen des praktischen Lebens in enger Zusammenarbeit gemeinsame Lösungen zu finden. Die Technische Grenze im Bereich der amtlichen Geoinformation ist ein Beispiel dafür.

Ein ausführlicher Beitrag zu dem Thema von M. Jobst, G. Steinkellner, M. Rösler-Goy: »Synergien staatlicher Nachbarschaft« ist in Heft 2/2018 der Mitteilungen des DVW Baden-Württemberg erschienen und unter www.bodensee-geodatenpool.de – Publikationen – verfügbar.

Michael Rösler-Goy, München

III XPlanung/XBau – gesetzliche Vorgaben einfach umsetzen

Schneller, einfacher und effizienter – so könnte der Planungs- und Baugenehmigungsprozess beschrieben werden, wenn XPlanung/XBau ins Spiel kommt. Für Kommunen und Länder, die in den nächsten fünf Jahren Ihre IT-Verfahren an die neuen Richtlinien anpassen müssen, kommt diese Broschüre zur richtigen Zeit.

Verbindliche Standardformate für Daten im Bau- und Planungsbereich – warum eigentlich? Welchen Nutzen bringen sie? Wer sollte damit arbeiten? Welche Anwendungsmöglichkeiten gibt es und wie können diese umgesetzt werden? Die Informationsschrift »Handreichung XPlanung/XBau« klärt auf und gibt eine einfache und verständliche Einführung in dieses Thema.

Grundlage für Nutzung von allgemein gültigen Datenformaten war die Entscheidung des IT-Planungsrates vom Oktober 2017. Dieser hatte für die Bereiche Planen und Bauen die verbindliche Einführung der beiden Datenstandards in der öffentlichen Verwaltung beschlossen. Denn aktuell werden zu viele unterschiedliche Datenformate von Fachbehörden, Bauherrschaft, Planungsbüros und Antragsstellenden verwendet.

Nicht nur die Möglichkeiten bereichsübergreifender raumbezogener digitaler Auswertungen (XPlanung) sind in der Broschüre beschrieben, sondern auch das Potenzial des digitalen Bauantrags (XBau). Dabei steht der Aspekt der durchgängigen digitalen Prozesskette im Vordergrund.

Im Bereich XPlanung gehören dazu die Erstellung, der Austausch, die Speicherung und die Bereitstellung von teil- oder vollvektoriellen Planwerken der Raumordnung, Landes- oder Regionalplanung, Bauleitplanung und Landschaftsplanung. XBau findet Anwendung in bauordnungsrechtlichen Genehmigungsverfahren und -prozessen.

Der Datenstandard vereinfacht den Austausch von Informationen und Daten zwischen den Bauantragstellenden, der Baugenehmigungsbehörde, den beteiligten Behörden und Fachplanern.

»Die Bereiche Bauaufsicht, Bauleitplanung, Landschaftsplanung, Regionalplanung und Raumordnung werden von dem verlustfreien Datenaustausch profitieren und damit zukünftig quasi »eine Sprache« sprechen«, so Rolf-Werner Welzel, Geschäftsführer Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV). »Wir freuen uns, dass die Leitstelle XPlanung/XBau in der Freien und Hansestadt Hamburg angesiedelt ist. Diese bietet Unterstützung bei der Umsetzung an und steht für weitere Fragen zur Verfügung.«

Die »Handreichung XPlanung/XBau« wurde unter der Federführung des Landesbetriebs Geoinformation und Vermessung (LGV) erstellt. Zudem waren die kommunalen Spitzenverbände maßgeblich an der Entstehung beteiligt. Die Broschüre steht online unter www.xleitstelle.de als Download zur Verfügung. Gedruckte Versionen können kostenlos bei der Leitstelle (E-Mail: xleitstelle@gv.hamburg.de) angefordert werden.

III »GeoForum Hessen 2018«: Potenziale von raumbezogenen Informationen

Energiewende, Innere Sicherheit, Katastrophenschutz, vernetzte Mobilität – ohne Geoinformationen sind diese Herausforderungen heute kaum zu bewältigen. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und den Nutzen von Geoinformationen hat das Hessische Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG) zusammen mit Partnern und Vertretern der hessischen Landesverwaltung auf dem »GeoForum Hessen« am 20. November 2018 im Schloss Biebrich in Wiesbaden vorgestellt.

Das Hessische Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation hat auf dem »GeoForum Hessen« mit Unterstützung von Kunden und Partnern die Einsatzmöglichkeiten von Geodaten präsentiert. Dabei kommt den amtlichen und aktuellen Geobasisdaten aus dem Liegenschaftskataster und der Landesvermessung der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation große Bedeutung zu. Ihr ganzes Potenzial entfaltet sich jedoch erst im Zusammenspiel mit Geofachdaten anderer Verwaltungen.

Die Vorteile liegen auf der Hand, denn die digitale Verfügbarkeit von Geobasisdaten und Geofachdaten und der Zugriff auf die Informationen mittels einer internetbasierten Geodateninfrastruktur (GDI), reduziert in Be-

hörden den Verwaltungsaufwand und hilft, Prozesse bei Behörden und den Nutzern ihrer Fachdaten zu verkürzen. Dadurch können Verwaltungsabläufe – gerade im Hinblick auf die Digitalisierung von Entscheidungsprozessen – weiter optimiert werden.

Dr. Hansgerd Terlingen, Präsident des Hessischen Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation, hat auf dem »GeoForum Hessen« die »Wirkungspotenziale amtlicher Geoinformation im Zeitalter der Digitalisierung«, aufgezeigt: Neben dem Einsatz in den Bereichen »Breitbandausbau« und »Smart Cities« sind Geoinformationen auch im Bereich »Sicherheit« als elementare Bausteine unverzichtbar. Durch sie lassen sich Ereignisse miteinander verknüpfen und komplexe Zusammenhänge räumlich und zeitlich strukturieren und transparent darstellen.

Darüber hinaus gilt der Katastrophenschutz als eines der wichtigsten Anwendungsgebiete für die Nutzung von Geodaten – national wie international. Im Ernstfall geht es immer darum, schnell verlässliche Informationen zum genauen Ort und Ausmaß der Katastrophe und den Betroffenen zu erhalten. Zeitnahe Aufnahmen und verlässliche Kartengrundlagen von Krisengebieten ermöglichen hier eine schnelle Schadensanalyse, was von wesentlicher Bedeutung für das Krisenmanagement ist.

Ein weiterer Bereich, der ohne Geoinformationen nicht mehr vorstellbar ist, ist die Mobilität. Mit den sich verändernden sozialen, demografischen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen verändern sich auch die Anforderungen an Mobilität sowie die Inanspruchnahme des öffentlichen Raums. Verlässliche digitale Geodaten, leistungsfähige Infrastrukturen und satellitengestützte Navigation sind die »tragenden Säulen« der vernetzten Mobilität von morgen.

Insbesondere mit Blick auf die erneuerbaren Energien werden Geodaten in den Bereichen »Windkraft« und »Photovoltaik« in verschiedenen Anwendungsszenarien genutzt. Ein Beispiel ist das Solarkataster Hessen, mit



GeoForum Hessen 2018 – Podiumsdiskussion

Foto: HLBG

dem sich jedes der fünf Millionen hessischen Dächer und jede Freifläche auf seine Eignung für eine Solaranlage prüfen lässt.

Viele hessische Verwaltungen haben den Nutzen von Geodaten schon erkannt und nutzen die Möglichkeiten. Auf dem »GeoForum Hessen« haben Kooperationspartner des Hessischen Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation den Einsatz innerhalb ihrer jeweiligen Verwaltung erörtert.

Thomas Rieger, Sachgebietsleiter für Führungs- und Lagersysteme im Hessischen Polizeipräsidentium für Technik, hat zum Thema »3D-Geodaten« referiert.

Prof. Rene Thiele, Vizepräsident der Frankfurt University of Applied Sciences, hat das Projekt »SIRENE« vorgestellt, das der Sicherheit und Rettung in Natur und Erholungsgebieten dient.

Klaus-Ulrich Batterfeld, Leiter des Referates »Artenschutz, Naturschutz bei Planungen Dritter, Landschaftsplanung, Naturschutzrecht« im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat indes den Mehrwert von »Geobasisdaten in Verbindung mit Naturschutzinformationen als Grundlage für Standortentscheidungen« erläutert.

»Effizientes Monitoring von Smart-City-Infrastrukturen auf Basis von (amtlichen) Geoinformationen« ist das Thema von Elias Spreiter gewesen; er ist Referent im Referat »Energiepolitik, Erneuerbare Energien, Energietechnologien« im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung.

Zuletzt hat Uwe Koch, Leiter des Amtes für Bodenmanagement Homberg (Efze), die »Nutzung von amtlichen Geoinformationen in der ländlichen Entwicklung« vorgestellt.

Das »GeoForum Hessen« hat sich seit 2013 als Forum für Kommunikation und Präsentation bestimmter aktueller Schwerpunktthemen rund um die amtlichen Geoinformationen etabliert. Es hat sich zu einer »Marke« innerhalb der Fachveranstaltungen der hessischen Landesverwaltung entwickelt. Ziel der Veranstaltung ist, das Werteschöpfungspotenzial aufzuzeigen und Synergieeffekte zu generieren.

III Gutachterausschüsse für Immobilienwerte stellen sich neu auf

Ohne Veränderung kein Fortschritt – so auch im Bereich der Immobilienwertermittlung. Um auch weiterhin leistungsfähig zu agieren und dem übergeordneten Ziel – Transparenz auf dem Immobilienmarkt zu schaffen – gerecht zu werden, bedarf es einer Neuaufstellung der Gutachterausschüsse (GAA) für Immobilienwerte in Hessen. Die derzeit 44 GAA in Hessen werden im Rahmen einer Reform zum 1. Dezember 2018 auf 18 reduziert.



Foto: HVBG

Berufung der Vorsitzenden der Gutachterausschüsse für Immobilienwerte im Rahmen der Tagung der Vorsitzenden

Die strukturelle Änderung der GAA beruht auf der neuen Ausführungsverordnung zum Baugesetzbuch (BauGB-AV), die das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) erlassen hat, und die vom Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG) als Aufsichtsbehörde umgesetzt wird. Die Vorschrift tritt zum 1. Dezember 2018 in Kraft. Gemäß der BauGB-AV wird die bisherige Hessische Verordnung zur Durchführung des BauGB (DVO_BauGB) vom 17. April 2007 damit aufgehoben.

In Hessen existieren zurzeit 44 GAA für die Landkreise, die kreisfreien Städte und einige kreisangehörige Städte. Für 2/3 der GAA sind deren Geschäftsstellen bei einem der sieben Ämter für Bodenmanagement (ÄfB) eingerichtet, während für die verbleibenden 11 GAA die Geschäftsstellen jeweils innerhalb einer Stadtverwaltung integriert sind.

Mit dem Inkrafttreten der neuen Ausführungsverordnung werden die nach bisherigem Recht für die Bereiche der Landkreise sowie der kreisangehörigen Städte Bad Hersfeld, Bensheim, Dietzenbach, Eschwege, Heppenheim (Bergstraße), Korbach, Lampertheim, Limburg a. d. Lahn, Neu-Isenburg, Taunusstein, Viernheim und Wetzlar jeweils gebildeten GAA aufgelöst und zu sieben neuen GAA zusammengefasst, deren Geschäftsstellen bei den sieben ÄfB verbleiben. Die nach bisherigem Recht bestellten Mitglieder werden bis zum Ablauf ihrer Bestellzeit den neuen GAA zugeordnet.

Die GAA haben in den vergangenen Jahren gemeinsam Produkte und Dienstleistungen auf den Markt gebracht, die der Transparenz auf dem Immobilienmarkt dienen, etwa das Bodenrichtwertinformationssystem BORIS-Hessen, den Immobilien-Preis-Kalkulator IPK-Hessen, den Mietwertkalkulator MIKA, aber auch die regionalen Immobilienmarktberichte, die Gutachten und nicht zuletzt die Führung der Kaufpreissammlung.

Als bundesweit einmalig ist außerdem der Aufbau der Vergleichsfaktoren zu nennen. Das BauGB verpflichtete in seiner Neufassung vom Juli 2009 die GAA, Vergleichsfaktoren für bebaute Grundstücke zu ermitteln. Im Jahr 2010 sind die GAA erstmals diesem gesetzlichen Auftrag nachgekommen. Die Fi-

nanzverwaltung setzt sie unter anderem bei der Ermittlung des Immobilienwerts in Erbschaftsangelegenheiten ein.

Ein wichtiger Treiber dieser positiven Entwicklung war die zentrale Geschäftsstelle der Gutachterausschüsse für Immobilienwerte des Landes Hessen (ZGGH), die 2007 beim HLBG eingerichtet wurde. Die ZGGH unterstützt die GAA bei der Schaffung von Transparenz auf dem Immobilienmarkt durch vielfältige Maßnahmen, die vor allem den überregionalen Aspekten Rechnung tragen. Sie ist zentrale Ansprechstelle für Informationen über die Gesamtheit der Gutachterausschüsse und soll die landesweite Einheitlichkeit der Daten und Produkte der Gutachterausschüsse gewährleisten.

Mit der Einrichtung der ZGGH wurde auch der »Ausschuss für Standards der Gutachterausschüsse« ins Leben gerufen; er sorgt seitdem für die landesweite Einheitlichkeit der Daten und Produkte der Gutachterausschüsse durch die gemeinsame Festlegung von verbindlichen Standards. Dafür hat er vier Leitfäden erarbeitet, nach denen die Gutachterausschüsse in Hessen arbeiten, die bei aktuellen Gesetzen und Verordnungen angepasst werden.

»Die Gutachterausschüsse stehen nun vor einer großen Herausforderung: die Geschicke weiter voranzutreiben, um das gemeinsame, übergeordnete Ziel – Transparenz auf dem Immobilienmarkt zu schaffen – auch künftig mit 18 Geschäftsstellen zu erreichen«, konstatiert Dr. Hansgerd Terlinden, Präsident des Hessischen Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG).

... andere Verbände und Vereine

III Michael Groschek neuer Präsident des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen

Michael Groschek, ehemaliger Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, ist der neue Präsident des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. (DV). Er wurde am 26. November 2018 von dem in Berlin zusammengetretenen 45-köpfigen Verbandsrat gewählt. Der

bisherige Präsident, der ehemalige Bau- und Verkehrsminister des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Jürgen Heyer, der dieses Amt sechs Jahre lang ausübte, hatte nicht erneut dafür kandidiert. Auch Dr. Josef Meyer, der seit Herbst 2009 Vizepräsident des Deutschen Verbandes war, stellte sich nicht mehr zur Wahl. Sein Nachfolger ist Helmut Rausch, langjähriger Vorstand der WL Bank – und



Foto: DV, Manuela Schädler

Der neue Präsident Michael Groschek (links) und der scheidende Präsident Dr. Jürgen Heyer

für den Verband ein »alter Bekannter«: Bereits von 2011 bis 2014 hatte Rausch das Amt des Vizepräsidenten beim DV inne. Der Verbandsrat wählte zudem die Ministerialdirektorin Monika Thomas als ordentliches Mitglied neu in den Vorstand. Sie ist Abteilungsleiterin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.

»Die Diskussion über die Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik wird sehr emotional, manchmal auch irrational geführt und bestimmt dann die politischen Leitplanken. Der DV ist mit seinen Mitgliedern aus ganz unterschiedlichen Bereichen ein Vertreter des Gemeinwohls. Mit seiner klugen Strategieberatung und seinen Hinweisen auf tatsächlich geeignete Lösungsansätze kann er dazu beitragen, diese Debatte zu versachlichen«, sagte Groschek zu seinem Amtsantritt. Er lobte die verbindlichen Absprachen, die Bund, Länder und Kommunen beim Wohngipfel getroffen haben. Nun müssten die vorgeschlagenen Maßnahmen allerdings umgesetzt werden. Dazu werde der DV als Plattform beitragen. Als weitere Akzente seiner Arbeit nannte er die integrierte, ressortübergreifende Quartiersarbeit sowie die Senkung der Baukosten.

Der 61-jährige SPD-Politiker war von 2012 bis 2017 Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und zwischen Juni 2017 und Juni 2018 Landesvorsitzender der SPD Nordrhein-Westfalen. Von 2009 bis 2012 war er Mitglied des Deutschen Bundestages. Michael Groschek ist der neunte Präsident des DV und wurde für drei Jahre gewählt. Er nimmt seine Tätigkeit mit sofortiger Wirkung auf.

Vorstand und Verbandsrat des DV hießen den neuen Präsidenten herzlich willkommen. Zugleich würdigten sie die Verdienste des

vorherigen Präsidenten Heyer und des scheidenden Vizepräsidenten Meyer. Heyer habe in seiner Amtszeit den Kontakt in die Politik ausgebaut, vor allem zum Bundesbauministerium und zu verschiedenen Bundestagsabgeordneten. Zudem lobten die Gremienmitglieder die ausgleichende Art Heyers, der es stets verstanden habe, kontroverse Interessen und Positionen zu moderieren. Meyer, der dem Vorstand des DV seit 2001 angehörte, habe dem Verband wichtige thematischen Impulse gegeben, insbesondere im Bereich Energie, Digitalisierung und Bauland. Zudem habe er maßgeblich zur Konsolidierung der finanziellen Basis und zur Weiterentwicklung der Organisationsstruktur und zum Ausbau des Netzwerks beigetragen.

III KonGeoS in München

In München trafen sich auch dieses Semester die 22 Fachschaften der Geodäsie Studierenden aus dem deutschsprachigen Raum. Die dreizehnte, mit der Rekordteilnehmerzahl von 197 Studierenden, ist die bisher größte Konferenz der Geodäsie Studierenden (KonGeoS). Vom 29. November bis 2. Dezember 2018 tagten diese in der Hochschule München am Campus Karlstraße.

In verschiedenen Eventblöcken wurde mit unterschiedlichen Aktionen ein interessantes Rahmenprogramm erstellt. Am Donnerstag war der Anreisetag. Abgerundet wurde der Tag durch eine Abendveranstaltung.

Am Freitagmorgen starteten die Fachexkursionen. Hier konnte unter anderen zwischen »Karner Ingenieure«, »Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt Oberpfaffenhofen«, »NavVis« und »Esri« gewählt werden. Das Programm wurde durch verschiedene, hochinteressante Fachvorträge komplettiert, z.B. von Prof. Peter Krzystek (Hochschule München) und von Prof. Gert Karner (Karner Ingenieure GmbH). Am Abend traf sich dann noch der »Runde Tisch«, bevor es in die freie Abendgestaltung überging.

Am Samstag startete der Tag wieder mit dem Frühstück im Hostel, bevor die Stadt bei abwechslungsreichen Exkursionen er-

kündigt wurde. Ob BMW-Welt und Olympiapark, Deutsches Museum, Altstadtführung, Schloss Nymphenburg oder eine Schmanckerl-Tour über den Viktualienmarkt, für jeden war das Passende dabei.

Nach den Stadtextkursionen trafen sich die Teilnehmer, um in diversen Arbeitsgruppen Inhalte zu erarbeiten, zu diskutieren und festzuhalten. Ein Kernthema, das nicht zu unterschätzen ist, war die tendenziell sinkende Anzahl der Studierenden im Bereich der Geodäsie und die damit verbundene Nachwuchsgewinnung (AG »Nachwuchs«). Dazu wurden auch die Erstsemester-Umfragen der KonGeoS-Hochschulen ausgewertet. In der AG »Studium und Lehre« wurde die »Master-vermisst-Tabelle« aktualisiert und sich über aktuelle Probleme an einigen Hochschulen mit den anderen Fachschaften ausgetauscht. Bei der AG »Öffentlichkeitsarbeit« wurde der Messeauftritt in Frankfurt auf der INTERGEO 2018 analysiert und ein neues »Roll-Up« entworfen. Die AG »Vereine und Verbände« befasste sich mit der Umfrage über die berufliche Zukunft und die Wichtigkeit von Vereinen und Verbänden. In der AG »Projekt« haben sich die Teilnehmer damit auseinandergesetzt, eine neue AG zu schaffen, die das Ziel hat, eine bessere Vernetzung zwischen Absolventen und Studierenden durch individuelle Seminare zu ermöglichen.

Im Anschluss an die Arbeitsgruppen ging es weiter mit der Vollversammlung, in der die nächsten Ausrichter bestimmt wurden und die Satzung angepasst wurde. Am Samstagabend fanden sich alle erneut zur Abschiedsparty zusammen. Der letzte Programmpunkt war das gemeinsame Weißwurstfrühstück am Sonntagvormittag, bevor alle wieder den Weg in die Heimat antraten. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen 2019 in Dessau.

Wir, der KonGeoS-Vorstand, bedanken uns bei den Ausrichtern aus München für die investierte Zeit und die schönen Momente. Des Weiteren möchten wir uns bei den Sponsoren für die Unterstützung bedanken, die es uns ermöglicht hat, erneut eine schöne Zeit mit Netzwerken, Fortbildung in kultureller und fachlicher Richtung zu genießen. Vielen Dank dafür!

Julius Fintzen



Foto: Julian Seidl, Hochschule München

Teilnehmer der KonGeoS vor der Vollversammlung

Fortbildung

17. Internationales 3D-Forum Lindau, 15.–16. Mai 2018

Das 17. Internationale 3D-Forum Lindau fand am 15. und 16. Mai 2018 im Kongresszentrum Inselhalle auf der Insel Lindau statt.



Foto: Stadt Lindau

Der Runde Tisch e.V. (RTG) München ist jetzt Mitveranstalter des Internationalen 3D-Forums Lindau (von links): Claus Bihl (Stadt Lindau), Dr. Achim Hellmeier (GeoSpatial Consulting Aalen), Prof. Thomas Kolbe (Vorstandsvorsitzender RTG) und Dr. Gabriele Aumann (Geschäftsführerin des RTG)

Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker eröffnete die Veranstaltung und dankte den Initiatoren des 3D-Forums, Dr. Achim Hellmeier (GeoSpatial Consulting Aalen) und Claus Bihl (Stadt Lindau), dass sie wieder ein attraktives Programm erstellt haben, welches 265 Teilnehmer aus acht Ländern und 32 ausstellende Firmen nach Lindau gelockt hat. Dr. Ecker hob auch hervor, dass mit dem Runden Tisch GIS e.V. als neuem Mitveranstalter das 3D-Forum Lindau für die Zukunft noch breiter und schlagkräftiger aufgestellt ist.

Die Schwerpunktthemen der Veranstaltung waren 3D-Stadtmodelle in Architektur und Infrastrukturplanung, BIM in Hoch- und Tiefbauprojekten, webbasierte 3D-Visualisierung und INSPIRE/3D-Gebäudemodelle, welche durch Referenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung erläutert wurden. Die ausstellenden Firmen kamen primär aus den Bereichen 3D-Visualisierung/-Simulation, GIS, Mobile Mapping, LIDAR, UAV und Photogrammetrie.

Die Partner des Internationalen 3D-Forums Lindau sind mehrere Fachverbände aus den Bereichen Geoinformation, Landmanagement, 3D-Visualisierung, Virtual Reality, Photogrammetrie und Fernerkundung. Hauptsponsor der Veranstaltung war die Firma Esri Deutschland GmbH.

Den Eröffnungsvortrag hielt Prof. Thomas Kolbe von der Technischen Universität München mit dem Thema Internet of Things (IoT), Smart Cities und 3D-Stadtmodelle. Kolbe, der in seiner Funktion als Leiter des Lehrstuhls für Geoinformatik auch Vorstandsvorsitzender des Runden Tisch GIS e.V. ist, zeigte in seinem Beitrag sehr an-

schaulich auf, welche Chancen sich bei der weiteren Digitalisierung der Städte ergeben. Anschließend folgten Beiträge aus den Bereichen 3D und BIM in der Infrastruktur- und Stadtplanung sowie der Einsatz von 3D-Stadtmodellen im kommunalen Bereich. Am zweiten Veranstaltungstag standen am Vormittag drei Vertiefungsthemen auf dem Programm: Webbasierte 3D-Visualisierung, VR/AR-Datenbrillen in der Geoinformation

und bei 3D-Stadtmodellen und zum Abschluss INSPIRE und 3D-Gebäudemodelle im Zusammenhang mit CityGML. Am Nachmittag fanden der CityGML-Workshop und sechs Firmen-Workshops statt. Die Workshops fanden durchweg gutes Interesse und waren daher sehr gut besucht.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das 17. Internationale 3D-Forum Lindau nicht nur wegen der hohen Teilnehmer- und Ausstellerzahl, sondern vor allem auch wegen der interessanten Vorträge und Firmenpräsentationen ein voller Erfolg war.

Das nächste, das 18. Internationale 3D-Forum Lindau findet am Dienstag und Mittwoch den 7. und 8. Mai 2019 wiederum in der Inselhalle Lindau statt (www.3d-forum.li).

Digitales Bauen – BIM nicht ohne Geodäten

Building Information Modeling (BIM) – dieses hochaktuelle Thema bildete den fachlichen Schwerpunkt des diesjährigen Geodätischen Kolloquiums am 16. November 2018 an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt. BIM wird derzeit als methodischer Ansatz

im Zuge der Digitalisierung des Planens und Bauens in Deutschland etabliert.

BIM zielt auf einen kooperativen Planungsprozess. In diesem vereinigen alle Beteiligten sukzessive die geometrischen Informationen in einem gemeinsamen 3D-Modell und ergänzen dieses mit weiteren (Fach-) Daten, wie z.B. Material, Lebensdauer, Kosten und sonstigen Eigenschaften. Um die Effizienz im gesamten Projekt hinsichtlich Kosten, Zeit und Material zu erhöhen, soll eine durchgängige Anwendung der BIM-Methode über den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerkes erreicht werden. Als »Quasistandard« für den Datenaustausch hat sich das offene buildingSMART-Format IFC (Industry Foundation Classes) etabliert.

Im ersten Fachvortrag (»3D-Bestandsmodelle durch die Geodäsie«) warfen Claus Fischer und Andreas Rupp aus dem Hause Angermeier Ingenieure GmbH einen vermessungstechnischen Blick auf das Thema »Digitales Bauen«. Die Erfassung, Modellierung und Visualisierung von Bestandsobjekten gehört zu den Kernkompetenzen der Geodäten – der digitale Datenfluss von der Aufnahme zum 3D-Modell ist seit vielen Jahren gelebte Realität. Dieses Modell liefert in der BIM-Methodik die geometrischen Informationen zu Beginn des Planungsprozesses.

Bei geeigneten Projekten setzt Angermeier Ingenieure für die Erfassung auf ein mobiles Mapping-System: Mit dem »Nav-Vis M6« kann ein einzelner Operateur auch Innenbestandsaufnahmen großer Objekte schnell und effektiv realisieren. Neben den geometrischen Zusammenhängen müssen aber auch Objekteigenschaften dokumentiert und in das Modell eingepflegt werden. In einer »Live-Demo« konnten die Teilnehmer ins BIM-Modell eintauchen.

Lars Neubauer erläuterte im zweiten Fachvortrag, wie sich ein mittelständisches Bauunternehmen (Otto Heil GmbH & Co. KG) mit ca. 240 Mitarbeitern dieser Thematik nähert. Im Baubereich wurde »erst planen, dann bauen« bislang immer nur für einzelne Bauwerksphasen realisiert (»baubegleitende Planung«). Die BIM-Methode ist hier nicht nur ein Wechsel der Arbeitsmittel, sondern



Foto: FHWS/Schäffner

Eröffnung durch die Dekanin der Fakultät Kunststofftechnik und Vermessung Prof. Daniela Wenzel



Foto: FHWS/Schäffner

Andreas Rupp präsentiert das NavVis M6 Mobile Mapping System.

der gesamten Arbeitsmethodik. »Closed BIM« vs. »open BIM«, »little BIM« vs. »big BIM«: Diese Schlagworte beschreiben das Maß der Zusammenarbeit bei der Verwendung von Software bzw. definieren die Vernetzung der am Bau beteiligten Akteure in Bezug auf das Datenmodell – es gibt also nicht nur »ein BIM«. Fazit von Neubauer: Keine Software ist zu 100 % IFC-kompatibel, ohne eigene Stammdaten (z.B. Kalkulationsgrundlagen) geht es nicht. Bis zum 7D-BIM, in dem neben

dem 3D-Modell auch Zeit, Mengen, Baukosten, Ressourcen, Lebenszyklusaspekte und Gebäudenutzung Eingang finden, ist es in der Baupraxis – zumindest in Deutschland – noch ein weiter Weg.

Ein fester Bestandteil des Geodätischen Kolloquiums ist die Prämierung herausragender Abschlussarbeiten. Der Verein Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) würdigte die Bachelorarbeit von Julia Knöttner (»Trennung von parkenden und am Verkehr teilnehmenden Fahrzeugen basierend auf einer automatischen Verkehrserfassung aus Luftbildern«). Für die Bayerische Vermessungsverwaltung überreichte der Vizepräsident des LDBV Ferdinand Roßmeier gleich zwei Auszeichnungen. Victor Streit erhielt die Ehrung für seine »Untersuchung einer GPS-Hard- und Softwarelösung im Low-Cost-Bereich«. Nicki Weimert wurde für ihre Arbeit »AED-Kataster für die Stadt Würzburg« belohnt. Der Harbert Buchpreis wird vom Deutschen Verein für Vermessungswesen an den Jahrgangsbesten ver-

liehen. Andreas Kubenka (ALE Unterfranken) überreichte die Auszeichnung an Ramona Schnepf (siehe S. n-5).

Das Geodätische Kolloquium ist eine Gemeinschaftsveranstaltung des Studienbereichs Geo (FHWS) und der Fachverbände DVW Bayern, VDV und IGVB.

Prof. Dr. Rolf Hollmann (FHWS)



Foto: FHWS/Schäffner

Vizepräsident Ferdinand Roßmeier mit Preisträgerin Nicki Weimert

VERANSTALTUNGSKALENDER



Aktuelle Termine

Mo.-Di., 04.-05. Februar 2019

DVW-Seminare

UAV 2019 - Geodäten erobern den

Luftraum

Ort: Berlin

Fr.-Sa., 22.-23. Februar 2019

BILDUNGSWERK VDV

Gleisbau 2019

Ort: Berlin

Do.-Fr., 28.-29. März 2019

BILDUNGSWERK VDV

BAUABRECHNUNG (29. Jahresseminar)

Ort: Würzburg

Donnerstag, 04. April 2019

DVW-Seminare

Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit im

Vermessungswesen 2019

Ort: Fulda

Do.-Fr., 11.-12. April 2019

BILDUNGSWERK VDV

Mobil.BIG.BIM. – Massendaten mobil

erfasst

Ort: Fulda-Künzell

Die Veranstaltungen werden teilweise als Kooperationsveranstaltungen angeboten. Angegeben ist der jeweils verantwortliche Veranstalter.

Geschäftsstelle der
GEODÄSIE-AKADEMIE
info@GEODÄSIE-AKADEMIE.de

Weitere Infos: www.GEODÄSIE-AKADEMIE.de/Veranstaltungskalender



Termine/Veranstaltungen

Hochschulen, Kolloquien, Vortragsreihen

Uni Bamberg

Fr., 8.3.2019: »Das LDBV – ein Landesamt in Bayern«, Wolfgang Bauer und Oliver Schrempel, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung und »Krapfen oder Donuts – Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung«, Dipl.-Ing. Leonhard Rill, Referat Dorferneuerung, Landespflege | Bay. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Die Vorträge beginnen um 9.30 Uhr im Hörsaal 022 der Otto-Friedrich-Universität, ERBA-Insel, An der Spinnerei, Bamberg.

Beuth Hochschule Berlin

Do., 11.4.2019: »30 Jahre GNSS-Vermessung – Techniken, Trends, Dienste«, Dipl.-Ing. Jürgen Alberding, Geschäftsführer Alberding GmbH.

Der Vortrag beginnt um 16 Uhr im Hörsaal 135/H5 der Beuth Hochschule für Technik Berlin, Haus Bauwesen, Luxemburger Str. 10, 13595 Berlin.

HTW Dresden

Di., 2.4.2019 (im Hörsaal S239): »Zerstörungsfreie Prüfung und Grunduntersuchung mittels Georadar«, Dr. Daniela Hofmann, DB Engineering & Consulting GmbH | Technologiezentrum Bremen.

Di., 9.4.2019: »Flurbereinigungsschlussvermessung unter Anwendung von Fernerkundungsmethodiken am Beispiel des Verfahrens Wagersrott«, M.Eng. Marcel Vogg, Fa. Nebel & Partner | Vermessung + Geoinformation, Flensburg.

Die Vorträge beginnen um 17.00 Uhr – wenn nicht anders angegeben – im Hörsaal Z 211 im Zentralgebäude der HTW Dresden (Hochhaus hinter dem Hauptbahnhof), Friedrich-List-Platz 1, 01069 Dresden.

TU Dresden

Mi., 5.6.2019: Ehrenkolloquium für Prof. Reuter »Welche Bodenpolitik braucht die Stadt? Überlegungen zu einem nachhaltigen und sozialgerechten Umgang mit dem Boden«, Prof. Theo Kötter, Universität Bonn.
Mi., 19.6.2019: »The Future of Geospatial Information and Its Implications for National Mapping«, Jeremy Morley MA M.Sc., Ordnance Survey, Southampton, UK.

Mi., 26.6.2019: »Geoportal Sachsenatlas – Schnittstelle zu E-Government und INSPIRE«, Dr. Gunnar Katerbaum, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN).

Mi., 3.7.2019: »Roboter auf dem Feld – Gesellschaftlich relevante Perspektiven für autonome Systeme und automatische Sensordateninterpretation für mehr Nachhaltigkeit«, Prof. Cyrill Stachniss, Universität Bonn.

Die Vorträge beginnen um 16.00 Uhr im Hörsaal SCH-A316 im Georg-Schumann-Bau der TU Dresden, Münchner Platz 3, 01187 Dresden.

UAS Frankfurt

Do., 25.4.2019: »Die Urban Data Platform und das Masterportal Hamburg«, Dipl.-Ing. Thomas Eichhorn, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung Hamburg | Chief Digital Officer, Geschäftsbereichsleiter Geokompetenzzentrum.

Der Vortrag beginnt um 16.30 Uhr im Raum 207 des Gebäudes 9 der Frankfurt University of Applied Sciences, Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt/M.

KIT Karlsruhe

Do., 7.2.2019: »Fahrzeug-Positionsdaten und Straßennetze: Erkenntnisse für den Verkehr von morgen«, Dipl.-Geoökol. Thomas Engel, Dr. rer. nat. Thomas Nikodem und Dipl.-Ing. Jürgen Schweitzer, PTV Planung Transport Verkehr AG, Karlsruhe.

Der Vortrag beginnt um 16.15 Uhr im Fritz Haller Hörsaal, Gebäude 20.40, des KIT, Englerstr. 7, 76131 Karlsruhe.

LDBV München

Fr., 15.2.2019: »Krapfen oder Donuts – Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung«, Dipl.-Ing. Leonhard Rill, Referat Dorferneuerung, Landespflege | Bay. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Fr., 22.3.2019: »Jahrhundertprojekt Hauptbahnhof Stuttgart 21«, Dipl.-Ing. Johannes Wagner, Angermeier Ingenieure GmbH.

Die Vorträge beginnen um 14.00 Uhr im Soldner-Saal 402 des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Alexandrastr. 4, 80538 München.

#INTERGEO®

SAVE THE DATE

17 - 19 SEPTEMBER 2019

STUTTGART

INTERGEO® 2019

WANN 17. – 19.9.2019

WO Stuttgart

WEB www.intergeo.de

LGB Potsdam

Do., 14.2.2019: »Berechnung von Erreichbarkeitsanalysen (Auto, ÖPNV, Fahrrad, Fußgänger)«, Henning Hollburg, Geschäftsführer Targomo GmbH.

Do., 7.3.2019: »Wasserrecht im Liegenschaftskataster«, Frank Reichert, BDVI-Geschäftsstellenleiter Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt.

Die Vorträge beginnen um 17.00 Uhr im Haus 48 Raum 416 der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB), Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam.

Uni Stuttgart

Do., 7.2.2019: »Geodätische Schätzverfahren für moderne Positionierungs- und Navigationsaufgaben« (Antrittsvorlesung), Prof. Dr. techn. Thomas Hobinger, Institut für Navigation | Universität Stuttgart.

Der Vortrag beginnt um 16.00 Uhr im Tiefhörsaal M17.02 der Uni Stuttgart, Keplerstraße 17, 70174 Stuttgart.

Ankündigungen

2019

7.2.: KIT Karlsruhe, Geod. Koll., Karlsruhe
7.2.: Uni Stuttgart, Geod. Koll., Stuttgart
10.–16.2.: 20. Internationale Geodätische Woche, Obergurgl (Österreich)
14.2.: LGB Potsdam, Geod. Koll., Potsdam
15.2.: LDBV Bayern, Geod. Koll., München
7.3.: LGB Potsdam, Geod. Koll., Potsdam
8.3.: Uni Bamberg, Geod. Koll., Bamberg
14./15.3.: GeoMonitoring 2019, Hannover
22.3.: LDBV Bayern, Geod. Koll., München
2.4.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden
9.4.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden
11.4.: Beuth Hochschule Berlin, Geod. Koll., Berlin
25.4.: UAS Frankfurt, Geod. Koll., Frankfurt am Main
7.–8.5.: Internationales 3DForum, Lindau
5.6.: TU Dresden, Geod. Koll., Dresden
19.6.: TU Dresden, Geod. Koll., Dresden
26.6.: TU Dresden, Geod. Koll., Dresden
3.7.: TU Dresden, Geod. Koll., Dresden
17.–19.9.: INTERGEO 2019 Stuttgart